Lehrstuhl **Regionalentwicklung & Raumordnung**

JAHRESBERICHT 2017

Technische Universität Kaiserslautern

Inhalt

Einführung 4

Team des Lehrstuhls 5

Wissenschaftliche Hilfskräfte 6

Profil des Lehrstuhls 7

Forschung 9

Lehre 14

Nachwuchsförderung und Gleichstellung 25

Tagungen, Veranstaltungen und Vorträge 28

Publikationen 30

Auszeichnungen und Preise 33

Impressum 34

Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

unserer bereits bewährten Tradition entsprechend, freuen wir uns, Ihnen auch in der Ausgabe 2017 des Jahresberichts über die abgeschlossenen und laufenden Aktivitäten des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung an der Technischen Universität Kaiserslautern berichten zu können.

Auch dieses Jahr war wieder von einer Reihe von Forschungsaktivitäten geprägt. Die Forschungsarbeit des bereits seit 2008 bestehenden Universitären Potentialbereichs "Research Center Region und Stadt" stand im Jahr 2017 hinsichtlich der inhaltlichen Fokussierung im Zeichen der räumlichen Risikoforschung. Der diesjährige strukturelle Schwerpunkt lag auf der Antragsstellung eines DFG-Graduiertenkollegs zum Themenfeld „Raumbezogene Risikoforschung in ländlichen Räumen".

Im Rahmen des seit 2014 laufenden und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojektes „Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich, peripherer Räume" sind diesjährig die umfassenden empirischen Erhebungen anhand fünf ausgewählter Untersuchungsräume erfolgt. Im Hinblick auf die Strategieentwicklung zur Stärkung ländlich, peripherer Räume beschäftigt sich das Projekt mit den Chancen und Grenzen des Stabilisierungsbeitrags von Mittelstädten in beziehungsweise für ländlich, periphere Räume unter den laufenden sozioökonomischen Transformationsprozessen. Der Abschluss des Forschungsprojektes und die Publikation der Ergebnisse sind für Sommer 2018 geplant.

Seit diesem Jahr am Lehrstuhl neu bearbeitet wird das vom Umweltbundesamt geförderte Forschungsprojekt „Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext – Potentiale, Hemmnisse und Handlungsansätze einer integrierten Siedlungs- und Verkehrsplanung im Zusammenhang von Stadt und Region" (KuSirK). Die Entwicklung kompakter, umweltverträglicher Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext trägt dazu bei, das räumliche Leitbild einer nachhaltigen, flächensparenden Siedlungsentwicklung zu verwirklichen, die Stadträume zu entlasten und Zersiedlung zu vermeiden. In einer Wirkungsanalyse von formellen sowie informellen Instrumenten zur Steuerung der Siedlungsentwicklung werden im Rahmen dieses Forschungsprojektes Erfolgsfaktoren sowie bestehende Hemmnisse für die Umsetzung dieses Leitbildes identifiziert.

Die Lehrtätigkeit des Lehrstuhls lag auch im Jahr 2017 schwerpunktmäßig auf dem Bereich der Regionalentwicklung und Raumordnung in den Bachelor- und Masterstudiengängen des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung. Weiterhin ist der Lehrstuhl im Studiengang Lehramt Geographie (Bachelor und Master) für eine Reihe von Lehrveranstaltungen tätig. Daneben hat der Lehrstuhl auch diesjährig neben den Lehrveranstaltungen zahlreiche ein- als auch mehrtägige Exkursionen im In- und Ausland für ein praxisnahes Lehrangebot durchgeführt. Ferner wurden im Jahr 2017 vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung ein nationales Bachelor- sowie ein international ausgerichtetes Masterprojekt betreut.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde über die Mitarbeit in Akademien, Verbänden und Fachgremien, über die Durchführung von Vorträgen und Moderationen sowie die Durchführung der Fachtagung des 14. Kaiserslauterner Forums ein intensiver Dialog mit der Fachöffentlichkeit sowie der Praxis der Raum- und Regionalplanung und der Regional- und Kommunalentwicklung gepflegt.

Details und Impressionen unserer Aktivitäten im Jahr 2017 in Forschung, Lehre und Praxis finden Sie auf den nächsten Seiten. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Team des Lehrstuhls

Lehrstuhlleiterin

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß
Tel.: +49 631 205 4701
Fax: +49 631 205 2551
Email: troegerw@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.1

Vertretung

Akad. Dir. apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt

Freistellungsphase der Altersteilzeit (seit 08/2017)

Emeritus

Univ.-Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hans Kistenmacher

Tel.: +49 631 205 2488
Email: kistenma@rhrk.uni-kl.de
Büro: Gebäude 57, Raum 272

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Landes- und Drittmittelbedienstete)

Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Tel.: +49 631 205 3145
Email: kirsten.mangels@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.2

Dr.-Ing. Swantje Grotheer

Tel.: +49 631 205 3113
Email: swantje.grotheer@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.3

Dr. rer. pol. Marcel-Alexander Gärtner

Tel.: +49 631 205 4704
Email: marcel.gaertner@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 111

M. Sc. Julia Biwer (seit 08/2017)

Tel.: +49 631 205 3675
Email: julia.biwer@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 112

Dipl.-Ing. Susanne Eisel

Tel.: +49 631 205 2588
Email: susanne.eisel@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Tel.: +49 631 205 4639
Email: makbule.engelhardt@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

M. Sc. Elena Heß (bis 09/2017)

Dipl.-Ing. Elke Ries

Tel.: +49 631 205 2003
Email: elke.ries@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 113

M. Sc. Nina Wahrhusen

Tel.: +49 631 205 5955
Email: nina.wahrhusen@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

M. Sc. Sarah Wieschmann

Tel.: +49 631 205 3783
Email: sarah.wieschmann@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

Dipl.-Geogr. Sebastian Winter

Tel.: +49 631 205 4703
Email: sebastian.winter@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 113

Dipl.-Ing. Julia Wohland

in Elternzeit
Email: julia.wohland@ru.uni-kl.de

Sekretariat

Andreas Neu

Tel.: +49 631 205 3435
Email: andreas.neu@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Stephanie Wernli-Heiler

Tel.: +49 631 205 3435
Email: stephanie.wernli@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Das Team des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung 2017

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Regionalentwicklung und Raumordnung

Anna Fischer

Anja Seefried

Marvin Stiewing

Tobias Weber

Selina Weimer

Lehramt Geographie

Martin Mix

Isabel Schramm

IT und Kommunikation

Viktor Haas

Das Team der wissenschaftlichen Hilfskräfte des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung 2017

Profil des Lehrstuhls

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung ist einer von zehn Lehrstühlen des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung der Technischen Universität Kaiserslautern. Der Mitarbeiterstab setzt sich dabei aus einem interdisziplinären Team (Raumplaner, Wirtschaftsgeographen, Geographen) von hochqualifizierten Dozenten und Wissenschaftlern zusammen. Sie alle tragen mit ihren spezifischen Kompetenzen und hochangesehenen Forschungsleistungen zum Erfolg des Lehrstuhls bei.

Das Aufgabenspektrum des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern umfasst praxisorientierte Forschungsfelder zur Ordnung, Entwicklung und Gestaltung von Regionen. Unter dem Einfluss von Globalisierung, europäischer Integration, demografischem Wandel, einer hohen Dynamik in Metropolregionen, des zunehmenden regionalen und kommunalen Wettbewerbs um Bevölkerung und Unternehmen, der internationalen Standortmobilität von Unternehmen sowie sinkender finanzieller Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalte bleibt als Kernaufgabe der Regionalentwicklung und Raumordnung die Schaffung, Gestaltung und Wahrung gleichwertiger Lebensbedingungen. Ziel der Regionalentwicklung und Raumordnung ist die Erhaltung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung von Regionen und Kommunen.

Dabei kommt der Umsetzung von Projekten im Sinne eines Regional- und Projektmanagements zunehmende Bedeutung zu. Das Arbeitsfeld ist querschnittsorientiert und interdisziplinär: Landes- und Regionalplanung, Regional- und Kommunalentwicklung, Regional- und Strukturpolitik sowie Regionalökonomie spielen ebenso eine Rolle wie die Einbeziehung von Ansätzen und Methoden aus Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften. Der räumliche Maßstab reicht von der kommunalen über die regionale Ebene bis zur europäischen Ebene, die aufgrund ihres Einflusses durch die Kohäsionspolitik ebenfalls Bedeutung für die Regionalentwicklung hat. Ein wichtiger Fokus des Lehrstuhls liegt auf Fragen zur Entwicklung ländlicher, strukturschwacher und peripherer Regionen.

Fachlich zeichnet sich der Lehrstuhl im Bereich der (anwendungsbezogenen) Forschung und der Praxis- und Politikberatung für eine große Bandbreite an Themenfeldern aus, wobei Schwerpunkte insbesondere auf folgenden Bereichen liegen:

- Regional- und Kommunalentwicklung (Konzepte zur kommunalen Entwicklung)
- Landes- und Regionalplanung
- Regionalmanagement und Regionalmarketing
- Bevölkerungskonzepte
- Tourismuskonzepte
- Einzelhandelsforschung – Einzelhandelskonzepte
- Marktforschung und Marktanalysen
- Standortforschung und -beratung
- Flächenberatung und -management/Konversionskonzepte
- Image-Analysen
- Arbeitsmarktanalysen
- Regionalökonomie und empirische Wirtschaftsforschung
- Regional- und Strukturpolitik
- Wissenschaftliche Begleitforschung
- Europäische Raumentwicklung
- Europäische Kohäsionspolitik
- Sektorale Entwicklungskonzepte
- Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit
- Fort- und Weiterbildung im Bereich der Regional- und Kommunalentwicklung.

Innerhalb dieser Bereiche werden sowohl nationale als auch internationale Forschungsprojekte bearbeitet. Die Forschung und Beratung in und für ländliche Räume steht im Vordergrund.

Internationale Kooperationserfahrungen liegen mit Universitäten in folgenden Ländern vor:

- USA (University of California/Berkley und VCU – Virginia Commonwealth University)
- Japan (University of Tokyo)
- Namibia (University of Namibia)
- VAE (American University of Sharja)
- Universitäten in verschiedenen europäischen Ländern (Frankreich, Italien-Südtirol, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowenien).

Auf nationaler Ebene bestehen vielfältige und enge Kooperationspartnerschaften zu:

- oberste Behörden des Bundes und der Länder,
- Fachbehörden des Bundes und der Länder,
- Landkreisen und kreisfreien Städten,
- Städten und Gemeinden,
- Kammern, Vereinen und Verbänden,
- Stiftungen.

Konzeptionelle Grundlagenforschung mit den Themenschwerpunkten

- Regionale und fachliche Trendforschung
- Räumliche Risiko- und Resilienzforschung
- Sozioökonomische Strukturforschung auf regionaler und kommunaler Ebene
- Sozioökonomischer und demografischer Strukturwandel, Migration
- Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich, peripherer Räume
- Entwicklungsperspektiven ländlicher Räume und Metropolregionen
- Erfolgsfaktoren regionaler und kommunaler Entwicklung
- Neue Instrumente der Raumordnung und Landesplanung

Beratung, Planung und Gutachten

- Beratung bei der Fortschreibung und Neuaufstellung von raumordnerischen Programmen und Plänen
- Regionale und kommunale Entwicklungskonzepte
- Sektorale Entwicklungskonzepte für Regionen und Kommunen, z. B. zu den Themen erneuerbare Energie, Demografie, Einzelhandel oder Tourismus
- Entwicklung von regionalen und kommunalen Leitbildern
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (grenzüberschreitende Entwicklungskonzepte)
- Fremd- und Selbstimageanalysen für Regionen und Standorte
- Regional- und Standortmarketing, Standortforschung und Standortmanagement
- Regional- und Projektmanagement
- Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarktanalysen
- Militärische, industrielle und touristische Konversion
- Kommunale Wirtschaftsförderung
- Marktforschung und Marktanalysen, Akzeptanzanalysen

Projektsteuerung

- Entwicklung, Koordination, Management, Fördermittelübersicht und Antragstellung für Projekte im Rahmen der Regional- und Strukturförderung der EU
- Grenzüberschreitendes Regional- und Projektmanagement
- Moderation und Beteiligungsprozesse
- Fort- und Weiterbildung für Praktiker und Planungswissenschaftler
- Seminare zu verschiedenen Themen, z. B. Neue Instrumente in der Regionalentwicklung, EU-Projekte, Fördermöglichkeiten, Steuerung und Gestaltung des demografischen Wandels
- Konzeption, Organisation und Durchführung von Kongressen, Tagungen und Schulungen (z. B. Kaiserslauterner Forum)
- Vorträge bei externen Tagungen
- Fachexkursionen, Internationale Fach- und Erfahrungsaustausche

Forschung

Grundlagenforschung

Research Center Region und Stadt

Auftraggeber:	Land Rheinland-Pfalz
Laufzeit:	2017-18 (dritte Periode)
Kooperationspartner:	Interdisziplinärer Forschungsverbund mit Fachkompetenz der Disziplinen Raum- und Umweltplanung, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Physische Geographie, Soziologie, Landschafts- und Freiraumentwicklung, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Bauingenieurwesen
Sprecherin:	Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Geschäftsführung:	Dr. rer. pol. Marcel-Alexander Gärtner

Als Plattform der raumwissenschaftlichen Forschung beschäftigt sich der im Jahr 2008 im Rahmen der Forschungsinitiative Rheinland-Pfalz gegründete Universitäre Potentialbereich "Research Center Region und Stadt" mit aktuellen Themen der raumstrukturellen Entwicklung. Ziel des interdisziplinären Forschungsverbunds mit Kooperationspartnern aus den Disziplinen Raum- und Umweltplanung, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Physische Geographie, Soziologie, Landschafts- und Freiraumentwicklung, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Bauingenieurwesen ist die Diskussion existierender und die Erarbeitung neuer Konzepte und Handlungsansätze der Raumentwicklung auf internationaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene. Im Mittelpunkt des Forschungsverbundes stehen sowohl die konzeptionell-wissenschaftliche Grundlagenforschung im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung als auch der Know-how-Transfer praktischer Handlungsansätze im Sinne von Praxis- und Politikberatung.

Im Jahr 2017 standen die Aktivitäten des Universitären Potentialbereichs „Research Center Region und Stadt“ im Zeichen einer inhaltlichen Fokussierung auf den Bereich räumliche Risikoforschung. Aktuelle Entwicklungstrends wie der demografische, soziale, ökonomische und technologische Wandel sowie der Klimawandel stellen Regionen und Kommunen in Deutschland hinsichtlich der Raumentwicklung vor Herausforderungen und bergen weitreichende neuartige lokale und regionale Entwicklungsrisiken. Der Forschungsverbund konzentriert seine Arbeit somit auf ein hoch aktuelles und für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zukünftig sehr bedeutsames Forschungsfeld.

Der Beantragung eines DFG-Graduiertenkollegs „Raumbezogene Risikoforschung in ländlichen Räumen“ zur weiteren Strukturbildung und Unterstützung interdisziplinärer Nachwuchsförderung kommt bei der Fortentwicklung des Universitären Potentialbereichs zentrale Bedeutung zu. Demzufolge wurde ein Drittmittelantrag für ein Graduiertenkolleg bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht. Nach Bewilligung der Antragsskizze (1. Stufe) für ein Graduiertenkolleg durch die DFG im Oktober 2016 stand im Jahr 2017 die Erarbeitung, Einreichung und Begutachtung eines Einrichtungsantrags/Vollantrags im Vordergrund.

DFG-Forschungsprojekt zum Thema „Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich, peripherer Räume“

Auftraggeber:	Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.
Laufzeit:	Juni 2014 bis Juli 2018
Projektleitung:	Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt
Bearbeitung:	Dipl.-Ing. Elke Ries

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft e.V. geförderte und seit 2014 laufende Forschungsprojekt zum Themenbereich „Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich, peripherer Räume“ beschäftigt sich mit der Frage nach der gegenwärtigen und zukünftigen Rolle von Mittelstädten ländlich, peripherer Räume als urbane Kristallisationspunkte beziehungsweise Stabilisatoren dieser Regionen unter Berücksichtigung der Wirkungen laufender sozioökonomischer Wandlungsprozesse.

Mittelstädte ländlich, peripherer Regionen stehen in einer zunehmenden Diskrepanz hinsichtlich ihrer Funktionszuordnung sowie der an sie gestellten Herausforderungen. Einerseits sind ihnen aus raumordnungspolitischer Sicht neben ihrer Rolle als regionale Arbeitsmarkt-/Wirtschaftszentren zugleich eine stabilisierende Funktion des Umlandes sowie eine Trägerfunktion der ländlichen Entwicklungsdynamik konstatiert. Andererseits weisen sie gleichzeitig selbst eine Betroffenheit bezüglich des infrastrukturellen Anpassungsdrucks an sozioökonomische Veränderungsprozesse auf, den es zu bewältigen gilt. Ein hochaktuelles Forschungsfeld stellen damit Mittelstädte und ihr Bedeutungsgrad als Motoren regionaler Entwicklung für ihr ländliches Umland dar. Mittelstädte ländlicher Räume unterstützen die von der Raumordnungspolitik forcierte räumlich ausgewogene und nachhaltige Entwicklung sowie den Erhalt einer flächendeckenden Daseinsvorsorge und die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen. Weiterhin bieten diese Städte ein attraktives, urbanes Wohnumfeld mit einer überschaubaren Größe, bezahlbaren Wohnraum sowie vorhandenen Versorgungsstrukturen ohne infrastrukturelle Engpässe.

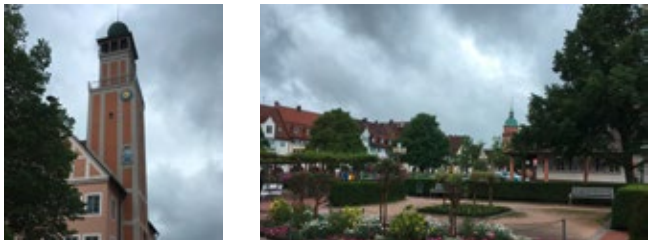
Erste Forschungsergebnisse konstatieren diesen bereits eine Ankerfunktion für ihr Umland. Gleichzeitig wurde herausgestellt, dass der raumwissenschaftliche Stabilisierungsbeitrag eine zunehmend tragende Rolle im Bereich der regionalen Entwicklung einnimmt. Die in der Raumentwicklungspraxis derzeit vorherrschenden Instrumente weisen bereits eine Reihe von Stabilisierungsmechanismen auf. Inwieweit diese zur Sicherung der Ankerfunktion von Mittelstädten übertragbar sind beziehungsweise welche innovativen Ansätze und Strategien zur Stabilisierung ländlicher Räume bestehen wurde im weiteren Projektverlauf anhand der fünf ausgewählten Fallstudien

- Stadt und Landkreis Ansbach,
- Stadt und Landkreis Freudenstadt,
- Stadt und Landkreis Fulda,
- Stadt Lingen (Ems) und Emsland sowie
- Stadt Plauen und Vogtlandkreis

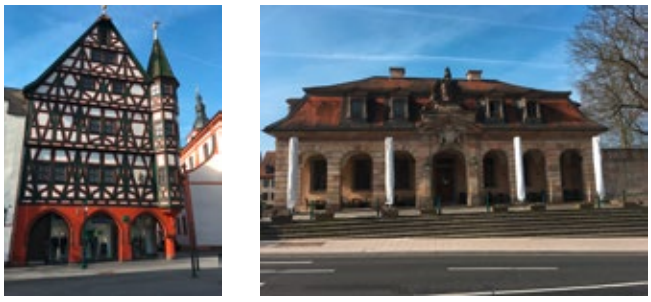
untersucht. Die hierfür benötigte empirische Erhebung mit einer Vielzahl an persönlich durchgeführten Experteninterviews und einer schriftlichen Befragung der Bürgermeister in den einzelnen Kreisregionen war Schwerpunkt des laufenden Jahres 2017. Die Bandbreite der hieraus analysierten Ansätze und Strategien zur Sicherung ländlicher Räume greift dabei die unterschiedlichsten raumordnungspolitischen Themenfelder auf (u.a. Maßnahmen im Bereich Infrastruktur und Daseinsvorsorge, im Bereich Wohnen und Einzelhandel oder im Bereich Arbeitsmarkt).

Die Zusammenfassung der Ergebnisse des Forschungsprojektes und deren Publikation sind für Sommer 2018 geplant.

Impressionen der Mittelstadt Ansbach



Impressionen der Mittelstadt Freudenstadt



Impressionen der Mittelstadt Fulda

Impressionen der Mittelstadt Lingen (Ems)

Impressionen der Mittelstadt Plauen

Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext – Potentiale, Hemmnisse und Handlungsansätze einer integrierten Siedlungs- und Verkehrsplanung im Zusammenhang von Stadt und Region (KuSirK)

Auftraggeber:	Umweltbundesamt
Laufzeit:	Januar 2017 - April 2019
Projektleitung:	Dr.-Ing. Kirsten Mangels
Bearbeitung:	M. Sc. Nina Wahrhusen, M. Sc. Sarah Wieschmann

Die Verwirklichung des räumlichen Leitbildes einer nachhaltigen, flächensparenden Siedlungsentwicklung steht aktuell vor der Herausforderung eines ansteigenden Siedlungsdrucks, der sich vor allem aus den derzeit positiven Wanderungssaldi vieler verdichteter Stadtregionen in Deutschland ergibt. Viele städtisch geprägte Regionen sehen sich infolgedessen mit negativen Umweltauswirkungen durch fortlaufende Flächeninanspruchnahme und zunehmenden motorisierten Individualverkehr konfrontiert.

Ziel des laufenden Forschungsvorhabens „Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext – Potentiale, Hemmnisse und Handlungsansätze einer integrierten Siedlungs- und Verkehrsplanung im Zusammenhang von Stadt und Region (KuSirK)" ist es daher, anhand von vier Fallstudien die Chancen und Hemmnisse bei der Umsetzung des Leitbildes einer gleichermaßen kompakten und umweltfreundlichen Siedlungsentwicklung im Kontext von Stadt, Umland und Region zu untersuchen.

Als Fallstudien wurden ausgewählt:

- die Region Hannover,
- die Region Münsterland,
- die Region Stuttgart und
- die Region Rostock.

Als Kriterien wurden unter anderem unterschiedliche Größenklassen bezogen auf die Einwohnerzahlen der Regionen, die Lage in Verdichtungsräumen, die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Bundesländern sowie ein Bevölkerungswachstum seit 2005 verbunden mit steigendem Flächenverbrauch (pro Kopf und absolut) herangezogen. Für die Auswahl der Untersuchungsregionen war ferner die Zuständigkeit für die Regionalplanung und gleichzeitig die Trägerschaft für den SPNV/ÖPNV, der unterschiedlich ausgeprägte SPNV in den Regionen sowie das Vorliegen relativ aktueller Regionalpläne von Bedeutung.

In einer Wirkungsanalyse von formellen sowie informellen Instrumenten zur Steuerung der Siedlungsentwicklung sollen Erfolgsfaktoren sowie bestehende Hemmnisse für die Umsetzung dieses Leitbildes identifiziert werden. Diese schließt die Auswertung bestehender Plandokumente und Expertengespräche mit kommunalen und regionalen Vertretern ein. Relevante Ansatzpunkte sind dabei die Bereiche „Siedlungsentwicklung und Flächenverbrauch", „Freiraum- und Grünstrukturen sowie Freiraumschutz und Flächenmanagement", „Mobilität und verkehrliche Strukturen" sowie „Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie Anpassung an die Folgen des Klimawandels". Darauf aufbauend werden sowohl regionsspezifische als auch generalisierende Lösungsvorschläge entwickelt, die sich einerseits auf die anzuwendenden Instrumente zur Steuerung und zum Ausgleich der verschiedenen Belange sowie andererseits auf den Planungsprozess und die Implementierung seiner Ergebnisse beziehen. Des Weiteren sollen Vorschläge zur Verbesserung bzw. Weiterentwicklung der jeweiligen Vorgaben des Planungs- und Umweltrechts aufgezeigt sowie generalisierende Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Akteursgruppen auf den verschiedenen raumplanerischen Handlungsebenen und für eine verbesserte Zusammenarbeit dieser formuliert werden.

Begleitend werden zudem drei Sitzungen des Projektbeirats abgehalten, auf denen die Zwischenergebnisse des Forschungsprojekts vorgestellt und diskutiert werden. Dieser setzt sich aus Vertretern aus den Fallstudien, des Umweltbundesamtes sowie weiterer fachlicher Institutionen zusammen.

Zeichnerische Darstellung der Instrumente zur Steuerung der Wohnsiedlungsentwicklung im Regionalen Raumordnungsprogramm Region Hannover 2016

Erste Sitzung des Projektbeirats im Umweltbundesamt in Berlin am 29. Juni 2016

Forschungs- und Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls

Traditionell findet am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung einmal jährlich im Sommersemester ein Doktorandenkolloquium für die Mitarbeiter/innen des Lehrstuhls sowie externe Doktoranden/innen von Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß statt.

Entsprechend der letzten Jahre trafen sich die Teilnehmer des Doktorandenkolloquiums auch diesjährig in landschaftlich reizvoller Umgebung, um die laufenden Dissertationsvorhaben zu diskutieren und informelle Gespräche und Kontakte zu fördern. Das Forschungs- und Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls wurde vom 30. Juni bis zum 01. Juli 2017 in Lauda-Königshofen/Beckstein durchgeführt.

In einem angenehmen Veranstaltungsrahmen konnten die Teilnehmer erste Ideen eines Promotionsvorhabens beziehungsweise Forschungsfragen, Thesen und erste Ergebnisse laufender Arbeiten präsentieren. In einer jeweils daran anschließenden Diskussionsrunde nahmen die Doktoranden/innen über den kollegialen Austausch wertvolle und weiterführende Anregungen für die Arbeit an ihrem jeweiligen Dissertationsvorhaben mit und erhielten so eine wichtige Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer Arbeiten.

Die Themen der laufenden Dissertationen decken ein breites Spektrum um thematisch hoch aktuelle und unterschiedliche Themenschwerpunkte der Regionalentwicklung und Raumordnung ab und sorgten im Rahmen des Kolloquiums mit den ihnen zugrunde liegenden Forschungsfragen und Thesen für einen weiteren intensiven fachlichen Austausch. Damit einhergehend wurden im Zuge des ergänzenden Rahmenprogramms in gemeinsamer Runde aktuelle Zukunftsthemen der Regionalentwicklung und Raumordnung erörtert, welche insbesondere in Hinblick auf aktuelle und mögliche zukünftige Forschungsprojekte des Lehrstuhls wichtige gedankliche Fortschritte darstellen.

Teilnehmer des Forschungs- und Doktorandenkolloquiums 2017

Laufende Promotionsvorhaben

Leerstand und Reurbanisierung im Kontext der zielgruppenspezifischen Wanderungsmotivforschung an ausgewählten Beispielen
M. Sc. Julia Biwer

Demografischer Wandel in der Türkei und seine Herausforderungen für die soziale Infrastruktur in der Region TR 72 (Kayseri, Sivas, Yozgat)
Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Standortverhalten deutscher Medienunternehmen des Rundfunksektors
Dipl.-Geogr. Matthias Fischer

Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich, peripherer Räume
Dipl.-Ing. Elke Ries

Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext – Potentiale, Hemmnisse und Handlungsansätze einer integrierten Siedlungs- und Verkehrsplanung im Zusammenhang von Stadt und Region
M. Sc. Nina Wahrhusen

Wohnraumpräferenzen der Generation 65plus im ländlich peripheren Raum unter Berücksichtigung von regionalen Standortfaktoren und demografischem Wandel am Beispiel der Landkreise Schwabach und Ansbach. Eine Diskussion aus Investorensicht
Dipl.-Kfm. Peter Weinlich

Entwicklungsstrukturen und -perspektiven von Hochschul – KMU - Kooperationen – Diskussion am Beispiel Westmittelfranken
Dipl.-Kfm. Yvonne Weiss

Faktoren der Standortwahl von Hausärzten in ländlichen Räumen – Herausforderungen an die Sicherstellung einer ambulanten medizinischen Daseinsvorsorge
Dipl.-Geogr. Sebastian Winter

Regiopolen in Deutschland
M. Sc. Sarah Wieschmann

Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen – Strategien und Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge in Europa
Dipl.-Ing. Julia Wohland

Angewandte Forschung - Beratungen

Evaluation des Modellprojektes „Kommunen der Zukunft“ am Beispiel der Stadt Landau in der Pfalz

Auftraggeber:	Stadt Landau in der Pfalz
Laufzeit:	September 2016 bis Juni 2019
Projektleitung:	Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß / apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt
Bearbeitung:	Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Ziel des Modellprojektes „Kommune der Zukunft“ ist es, im Rahmen eines moderierten dialogorientierten Prozesses, der für alle acht (Stadt-)Dörfer der Stadt Landau in der Pfalz gleichzeitig durchgeführt wird, vorhandene Stärken und Schwächen des jeweiligen (Stadt-)Dorfes mit den dort lebenden Menschen herauszuarbeiten sowie passgenaue Leitlinien, Ziele, Lösungsansätze und konkrete Maßnahmen für das jeweilige (Stadt-)Dorf zu entwickeln. Auf dieser Basis gilt es, Maßnahmen und Projekte umzusetzen. Damit sollen sich die (Stadt-)Dörfer Landaus individuell für die sich abzeichnenden, vielschichtigen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft aufstellen.

Zudem soll der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den acht (Stadt-)Dörfern als auch zwischen den (Stadt-)Dörfern und der Kernstadt intensiviert werden. Ein besonderes Interesse des Landes Rheinland-Pfalz, das das Modellprojekt zu einem großen Teil mitfinanziert, besteht darin, in diesem Modellprojekt die spezifischen Herausforderungen von Mittelstädten und ihren dörflichen Stadtteilen aufzuarbeiten und entsprechende Strategien zur Entwicklung dieser Dörfer im Stadtverbund zu erproben.

Im Fokus der Evaluation steht eine „on-going“-Evaluation. Hierdurch ist eine laufende Prozessbegleitung gesichert und es besteht die Möglichkeit, im laufenden Verfahren nachzusteuern, um etwaigen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenzuwirken. Dabei liegt der Fokus der Evaluation auf dem Prozess und nicht beim inhaltlichen Ergebnis. Konkretes Ziel dieser Evaluation ist es zu prüfen, ob der modellhafte Prozess „Kommune der Zukunft – Landau in der Pfalz“ erfolgreich verläuft und gegebenenfalls auch in ähnlich strukturierten Kommunen möglich ist beziehungsweise welche Erfahrungen auf ähnliche Prozesse übertragbar sind.

In der ersten Phase „Grundsteinlegung / Grundlagenermittlung“ des Modellprojektes ging es darum, die Strukturen zur Durchführung des Projektes bei der Stadt zu schaffen, in der Stadt über das Projekt und dessen Ablauf zu informieren und in den acht Stadtdörfern gleichzeitig dialogorientierte Prozesse mit den Bürgern und Bürgerinnen zu starten. Für die Phase 1 des Modellprojektes kann festgehalten werden, dass der Gesamtprozess und die Prozesse in den acht Stadtdörfern auf sehr große Resonanz seitens der Bürgerinnen und Bürger gestoßen ist. In allen acht Stadtdörfern haben gut besuchte Auftaktveranstaltungen stattgefunden, die in unmittelbares bürgerschaftliches Engagement in Form von der Bildung zahlreicher thematischer Arbeitsgruppen gemündet haben. Eine stärkere Vernetzung der Stadt mit den Stadtdörfern sowie der Stadtdörfer untereinander über gemeinsame Veranstaltungen z.B. zu den Themen Nahversorgung und Wohnen im Alter lässt sich bereits jetzt erkennen. Die geschaffenen organisatorischen Strukturen mit einer Lenkungsgruppe (bestehend aus der politischen Spitze der Stadt, Vertretern zentraler Fachämter der Stadtverwaltung, Vertretern der Ortsvorsteher der Stadtdörfer) und einer verantwortlichen Stelle in der Stadtverwaltung für den Entwicklungsprozess der Stadtdörfer (Dorfentwicklungspartner/in) sind effizient und haben den Prozess bisher gut vorangetrieben und gestützt.

Auftaktveranstaltung „Kommune der Zukunft“ in Landau-Nußdorf am 21.10.2017, Gruppenarbeitsphase

Lehre

Im Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/2018 wurden vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Bachelorstudiengang Raumplanung (B. Sc.) sowie in den Masterstudiengängen Stadt- und Regionalentwicklung (M. Sc.) und Umweltplanung und Recht (M. Sc.) Lehrveranstaltungen gehalten, Bachelor- und Masterarbeiten betreut sowie (Auslands-) Exkursionen durchgeführt. Weiterhin wurde ein Bachelorprojekt zum Thema Strategien zur Wertschöpfung in touristischen Destinationen am Beispiel Mörsdorf und der Hängebrücke Geierlay sowie ein Masterprojekt zum Thema „Transatlantisches Seminar" betreut. Darüber hinaus wurden Vorlesungs- und Übungsveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang Lehramt Geographie gehalten und Geländeübungen in Form ein- und mehrtägiger Exkursionen durchgeführt.

Neben Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß waren außerdem apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt, Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Dr.-Ing. Swantje Grotheer sowie M. Sc. Julia Biwer, M. Sc. Elena Heß, M. Sc. Sarah Wieschmann, Dipl.-Ing. Sebastian Winter und Dipl.-Ing. Julia Wohland in der Lehre tätig.

Unterstützt wurde der Lehrstuhl insbesondere in praxisorientierten Lehrveranstaltungen von den folgenden Honorarprofessuren und Lehrbeauftragten:

- Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz
- Dipl.-Ing. Jens Stachowitz

Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Raumplanung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2017

2. Semester

- Konzepte, Instrumente und Strategien der Raumordnung
  (Dipl.-Ing. Julia Wohland)
- Neue Instrumente der Raumordnung
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß / M. Sc. Sarah Wieschmann)
- Topographische und thematische Kartographie
  (Dipl.-Geogr. Sebastian Winter)

4. Semester

- Bewertungsanalysen
  (apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)
- Standort- und Marktanalysen in der Regionalentwicklung
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Bachelorprojekt im Sommersemester 2017

Bachelorprojekt „Strategien zur Wertschöpfung in touristischen Destinationen am Beispiel Mörsdorf und der Hängebrücke Geierlay"
(M. Sc. Sarah Wieschmann / Dipl.-Ing. Julia Wohland)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2017/2018

1. Semester

- Grundlagen der Raumordnung
  (Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz)
- Raum- und Siedlungsentwicklung
  (M. Sc. Sarah Wieschmann)
- Sozioökonomischer Strukturwandel und demografischer Wandel
  (Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

3. Semester

- Struktur- und Prozessanalysen in der Raum- und Regionalentwicklung
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels / M. Sc. Julia Biwer)

5. Semester

- Europäische Regional- und Strukturpolitik
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Stadt- und Regionalentwicklung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2017

2. Semester

- Aktuelle Fragen der europäischen Regional- und Strukturpolitik
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Aktuelle Fragen der Regionalentwicklung
  (apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt /
  Dipl.-Ing. Swantje Grotheer)
- Aktuelle Strategien im Projektmanagement
  (Dr.-Ing. Swantje Grotheer)
- Raumentwicklung in Europa
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels / Dipl.-Ing. Julia Wohland)
- Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Masterprojekt im Sommersemester 2017

Masterprojekt „Transatlantisches Seminar" zum Thema „Vergleichende Untersuchung der Entwicklungskonzepte von Metropolregionen – Region Rhein-Neckar und Richmond Virginia: Erfolgreicher fachlicher Austausch des 4. Transatlantischen Seminars mit der Virginia Commonwealth University (VCU) in Richmond
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt /
Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2017/2018

1. Semester

- Innovative und nachhaltige Kommunal- und Regionalentwicklung
  (Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz)
- Kooperative und partizipative Planungsprozesse
  (Dipl.-Ing. Jens Stachowitz)
- Neue Strategien in der Raumordnung
  (Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

3. Semester

- Regionalmarketing
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Regional- und Standortmanagement
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Umweltplanung und Recht

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2017/2018

3. Semester

- Aktuelle Fragen der Regional- und Umweltentwicklung
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Umweltvorsorge in der Landes- und Regionalplanung
  (Dipl.-Ing. Sabine Braun)

Lehrveranstaltungen im Studiengang (Bachelor und Master) Lehramt Geographie

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2017

- Einführung in die Anthropogeographie II
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß /
  Dipl.-Geogr. Sebastian Winter)
- Übung Allgemeine Anthropogeographie II
  (M. Sc. Elena Heß)
- Topographische und thematische Kartographie
  (Dipl.-Geogr. Sebastian Winter)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2017/2018

- Einführung in die Anthropogeographie I
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Übung Allgemeine Anthropogeographie I
  (Dipl.-Geogr. Sebastian Winter)
- Raum- und Siedlungsentwicklung
  (M. Sc. Sarah Wieschmann)
- Regionale Geographie Europa/Außereuropa
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß /
  Dipl.-Geogr. Sebastian Winter / Dr. rer. nat. Uwe Reck)
- Sozioökonomischer Strukturwandel und demografischer Wandel
  (M. Sc. Julia Biwer)

Geländeübungen / Exkursionen 2017

- Fünf eintägige Geländeübungen im Rahmen der Veranstaltung Allgemeine Anthropogeographie I und II
  (Dr. rer. pol. Marcel-Alexander Gärtner / M. Sc. Elena Heß /
  Dipl.-Geogr. Sebastian Winter)
- Eine Deutschland-Geländeübung nach Unterfranken im Rahmen der Veranstaltung Regionale Geographie Deutschlands
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß / M. Sc. Elena Heß /
  M. Sc. Sarah Wieschmann)
- Eine Auslandsgeländeübung nach Schweden im Rahmen der Veranstaltung Regionale Geographie Europa/Außereuropa
  (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß / M. Sc. Elena Heß)

Forschendes Lernen

Projekt „Forschendes Lernen“ im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Standort- und Marktanalysen“ und „Bewertungsanalysen“ im Sommersemester 2017

Das seitens der Stabstelle Frauenförderung/Gleichstellung, Familienförderung (SFGF) in Kooperation mit dem Referat Qualität in Studium und Lehre (RefQLS) der TU Kaiserslautern geförderte hochschuldidaktische Format „Forschendes Lernen“ soll Studierende dazu ermutigen, im Rahmen von Projekten oder Seminaren selbst zu forschen beziehungsweise ihr Wissen praxisnah zu testen beziehungsweise zu erweitern. Im Sommersemester 2017 konnte im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Standort- und Marktanalysen“ und „Bewertungsanalysen“ des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung im Bachelorstudiengang Raumplanung ein solches Format angeboten werden.

Insbesondere diese beiden Lehrveranstaltungen sollen den Studierenden wesentliche methodische Kenntnisse und Fertigkeiten von raumplanerischen Fragestellungen vermitteln. Im überörtlichen Kontext zählen hierzu Raumanalysen (Struktur- und Prozessanalysen), Bewertungs- und Entscheidungsmethoden sowie spezifische Standort- und Marktanalysen.

Über das Format „Forschendes Lernen“ konnten die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen einen aktiven Part im Lernprozess übernehmen und dadurch wesentlich stärker als bei den vorherigen Konzeptionen der Lehrveranstaltungen die Fähigkeiten Team-Working, kritisches Denken, Interdisziplinarität, Darstellungs- und Vermittlungskompetenz sowie analytisches Denken und Zeitmanagement vermittelt bekommen.

Neben einem klassischen Vorlesungspart zur Themeneinführung und Vermittlung essentieller Grundlagen, welche allerdings zugleich anhand vielfältiger Praxisbeispiele aufgelockert wurde, erfolgte die Vermittlung der Lerninhalte vielmehr über Rollenspiele/Planspiele, Lernwerkstätten und nicht zuletzt über Gruppenarbeiten, deren Ergebnisse abschließend von den Gruppen selbst über verschiedenste Medien präsentiert wurden.

Wettbewerbspräsentation der Beiträge

Bachelorprojekt

Strategien zur Wertschöpfung in touristischen Destinationen und ihre Wirkungen auf die Sicherung der Daseinsvorsorge – Untersuchung am Beispiel Mörsdorf und der Hängeseilbrücke Geierlay

Mit der Hängeseilbrücke Geierlay hat sich die Gemeinde Mörsdorf seit der Brücken-Einweihung im Herbst 2015 zu einem touristischen Anziehungspunkt entwickelt, der überregionale Aufmerksamkeit erhält.

Mit dem bisherigen Erfolg des Projektes Geierlay geht für Mörsdorf die Frage einher, wie das touristische Potential der Brücke bestmöglich für die Destinations- und Gemeindeentwicklung genutzt werden kann. Wesentlich ist dabei die Erhöhung der touristischen Wertschöpfung vor Ort. Auf diese Weise können zusätzliche kommunale Einnahmen generiert werden. Diese können wiederum in anderen Bereichen, beispielsweise der Daseinsvorsorge, eingesetzt werden.

Im Zentrum des diesjährigen Bachelorprojekts des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung, welches von M. Sc. Sarah Wieschmann und Dipl.-Ing. Julia Wohland betreut wurde, stand die Hängeseilbrücke Geierlay. Sechs Studierende setzten sich mit folgenden Fragen auseinander:

- Wie gestaltet sich das touristische Angebot der Gemeinde Mörsdorf bisher?
- Welche Angebote und Dienstleistungen können die touristische Infrastruktur der Gemeinde Mörsdorf sinnvoll ergänzen?
- Durch welche Strategien und Projekte kann eine Erhöhung der kommunalen Wertschöpfung und eine Verlängerung der Wertschöpfungskette angestoßen werden?

Nach Möglichkeit sollten dabei die Wirkungen auf die Daseinsvorsorge und die Sicherung dieser entsprechend mit berücksichtigt werden.

Bei einer Ortsbegehung konnte das Projektteam umfassende Eindrücke von der Ausgangslage in Mörsdorf erhalten und mit dem Bürgermeister zur Entwicklung des Ortes seit Errichtung der Hängeseilbrücke Geierlay ins Gespräch kommen. Im Fokus standen neben den noch freisetzbaren touristischen Wertschöpfungspotenzialen der Brücke auch Probleme und Risiken, die das Projekt Geierlay für den Ort birgt. Den empirischen Kern der Untersuchung bildete eine im Mai und Juni von den Studierenden durchgeführte Befragung der Einwohner und der touristischen Gäste von Mörsdorf zu der Thematik.

Die Ergebnisse stellten die Studierenden auf Einladung des Ortbürgermeisters Marcus Kirchhoff am 17.08.2017 in einer Abendveranstaltung 42 interessierten Bürgern im Gemeindehaus Mörsdorf vor. In der Projektpräsentation wurde herausgestellt, dass Mörsdorf als noch sehr junge touristische Destination in den vergangenen zwei Jahren die touristische Entwicklung des Ortes in engagierter Eigeninitiative angestoßen hat. Vor allem zahlreiche Tagesgäste besuchen die Hängeseilbrücke. Als zentraler Handlungsansatz aus der Gästebefragung ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität und der Aufenthaltsdauer der Besucher hervorgegangen, um die touristischen Einnahmen

erhöhen zu können. Ein erster Schritt zur Verwirklichung dieses Ziels könnte die Aufwertung des Brückenkopfs durch die Installation eines Cafékiosks sein. Als weitere Möglichkeit zur Anknüpfung an die Ergebnisse der Untersuchung nannten die Studierenden die Stärkung der Zusammenarbeit in lokalen und regionalen Netzwerken.

Projektpräsentation im Gemeindehaus Mörsdorf

Die Projektgruppe vor der Hängeseilbrücke Geierlay

Ortsbegehung in Mörsdorf – Vor dem neu entstandenen Besucherzentrum Geierlay

Hängeseilbrücke Geierlay

Masterprojekt

Vergleichende Untersuchung der Entwicklungskonzepte von Metropolregionen – Region Rhein-Neckar und Richmond Virginia: Erfolgreicher fachlicher Austausch des 4. Transatlantischen Seminars mit der Virginia Commonwealth University (VCU) in Richmond

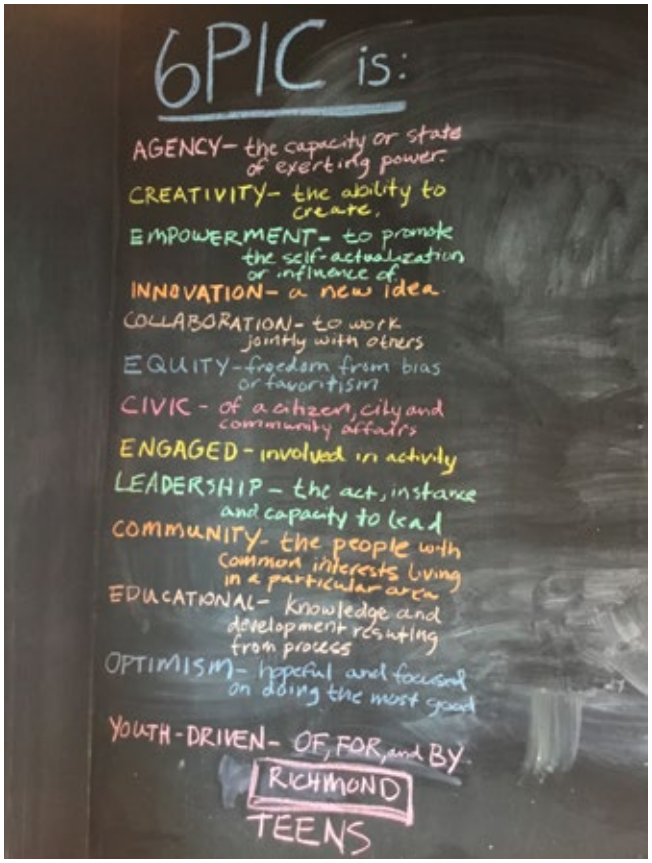
Im Rahmen der bestehenden Kooperation zwischen der L. Douglas Wilder School of Government and Public Affairs an der Virginia Commonwealth University (VCU) und dem Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern fand in diesem Sommersemester das nunmehr 4. Transatlantische Seminar zur Thematik der Konzepte zur Entwicklung von Metropolregionen statt. Insgesamt neun Studierende des Masters Stadt- und Regionalentwicklung der TU Kaiserslautern haben sich mit zwei unterschiedlichen Aspekten in diesem Themenfeld vertieft befasst. Zum einen wurden raumplanerische Handlungsansätze auf regionaler Ebene zur Erhaltung und Steigerung individueller Gesundheit, zum anderen das Konzept des Regionalparks als Chance der Freiraumentwicklung in Metropolregionen vergleichend in den beiden Metropolregionen in Deutschland und den USA untersucht.

Bei einer ersten Exkursion vom 22. bis zum 24. Mai 2017 in die Metropolregion Rhein-Neckar wurden Gespräche mit dem Technischen Direktor des Verbandes Rhein-Neckar, Dipl.-Ing. Christoph Trinemeier in Mannheim, dem Regionsreferenten für Südhessen, Herrn Dr. Peinemann und mit dem Leiter der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH, Dr. Matthias Zürker in Heppenheim, über die Herausforderungen und Strategien zur Entwicklung von Metropolregionen geführt.

Die zweite Exkursion fand vom 04. bis zum 10. Juni 2017 statt und führte die Teilnehmer nach Richmond an die VCU. In dieser Exkursionswoche standen insbesondere die derzeitigen Herausforderungen in der Metropolregion Richmond im Vordergrund. Hierbei widmeten sich die Studierenden insbesondere den spezifischen Herausforderungen in beiden Themenbereichen. In vorbereiteten Terminen mit Vertretern von verschiedenen Institutionen wurden die wesentlichen Aspekte der „Health region" einerseits und der Entwicklung eines Regionalparks in der Metropolregion Richmond andererseits erörtert. Sowohl die Sichtweise staatlicher Institutionen als auch die Aufgaben auf lokaler Ebene wurden hierbei intensiv diskutiert. Zudem wurde durch einen Termin bei der Richmond Regional Planning District Commission ein Überblick zur gesamträumlichen Entwicklung in der Metropolregion Richmond gegeben.

Die Gruppe der Studierenden hat gemeinsam mit den Betreuern des Transatlantischen Seminars, Prof. Dr. John Accordino (VCU) und seinem Assistenten Jesse Harris, apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt sowie Dr.-Ing. Kirsten Mangels in verschiedenen Diskussionsrunden im Rahmen der Exkursion die Termine und die dabei erhaltenden Informationen kritisch reflektiert und diskutiert. Das Resümee der Studierenden und Dozenten zu den Inhalten, den Lernerfolgen sowie dem Format des Transatlantischen Seminars fiel überaus positiv aus. Zum Ende der diesjährigen Exkursion wurden bereits Überlegungen für die inhaltliche Ausgestaltung und die Durchführung des nächsten Transatlantischen Seminars im Sommersemester 2018 durchgeführt.

Exkursionsteilnehmer im Zentrum von Richmond (Virginia)



Informationsgespräch bei Groundwork (Richmond (Virginia))

Exkursionsteilnehmer am James River (Richmond (Virginia))

Exkursionen

Auslandsexkursion mit Geographie-Studierenden im Rahmen des Studiengangs Master of Ed. Geographie in die Region Jämtland (Nordschweden) zum Thema demografischer Wandel und Tourismus

Im Rahmen der zehntägigen Auslandsexkursion (28.08. – 06.09.2017) haben sich zwölf Studierende des Masterstudiengangs Lehramt Geographie mit den sozioökonomischen Strukturen und Entwicklungen in Jämtland und Lappland auseinandergesetzt.

Die wesentlichen thematischen Schwerpunkte der Exkursion waren die Sicherung der Daseinsvorsorge in einem stark vom demografischen Wandel betroffenen, sehr dünn besiedelten (2,4 EW/km²) Raum und der an wirtschaftlicher Bedeutung gewinnende (ganzjährige) Tourismus in der Region. Angeboten wurde die Exkursion vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung unter der Leitung von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, M. Sc. Elena Heß und M. Sc. Sarah Wieschmann.

Aufbauend auf konzeptionellen Vorarbeiten der Studierenden sowie Gesprächen mit fach- und regionalkundigen Referenten vor Ort war die Exkursion als Geländeübung angelegt. Somit konnten erlangtes Wissen und erarbeitete Methodik unmittelbar von den Studierenden angewandt werden, etwa durch Befragungen der örtlichen Bevölkerung und Touristen, Raumbeobachtungen oder thematische Kartierungsübungen.

Die Exkursion startete in Östersund, dem größten Zentrum (55.000 EW) und Entwicklungsmotor Jämtlands. Der Flughafen Åre Östersund ist dabei ein bedeutender Standortfaktor für die Region Östersund und bindet auch das internationale Wintersportzentrum Åre an Schweden und Europa an. Von Östersund führte die Exkursionsroute nordöstlich nach Strömsund (ca. 3.700 EW) und anschließend entlang der Wildnisstraße (Vildmarksvägen) weiter bis in den äußersten Norden Jämtlands, in das südliche Lappland und in den norwegischen Grenzort Nordli. Die Studierenden erkannten bald ein anderes Entfernungsbewusstsein der Bevölkerung, welches aus der geringen Dichte von Versorgungszentren in der Region resultiert. Dabei identifizierten sie Herausforderungen, die sich daraus für die Daseinsvorsorge (z.B. für die medizinische Versorgung) ergeben können. Eine Moorwanderung in der nordschwedischen Tundra-Landschaft am Stekenjokk machte für die Studierenden nicht nur die physiogeografischen Besonderheiten des Raumes sondern auch seine naturtouristische Attraktivität erfahrbar. Die seen- und waldreiche Region bietet gute Voraussetzungen für einen saisonübergreifenden, sanften Naturtourismus.

Als Abschlussprojekt der Exkursion erarbeiteten die Studierenden ein Tourismusentwicklungskonzept für Strömsunds kommun. Der Entwurf wurde dem Bürgermeister von Strömsund übersandt.

Die Exkursionsgruppe vor einer nordschwedischen Siedlung (Härbergsdalen)

Tundra-Wanderung am Stekenjokk

Gesprächstermin im Rathaus Östersund

Fachexkursion Nordwestdeutschland mit Studierenden im Rahmen des Bachelorstudiengangs Raumplanung sowie der Masterstudiengänge Stadt- und Regionalentwicklung sowie Umweltplanung und Recht

Unter Leitung von apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt und Dr.-Ing. Kirsten Mangels fand im Zeitraum zwischen 02. und 07. April 2017 eine Fachexkursion zum Themenschwerpunkt Entwicklungsperspektiven in den Bereichen Tourismus, Energiewirtschaft und Logistik statt. Hierzu zählten mitunter: die Meyer-Werft in Papenburg als Weltmarktführer im Bau von Kreuzfahrtschiffen, die Windräder von ENERCON in Aurich als Exportschlager oder der neue Tiefwassercontainerhafen in Wilhelmshaven als zukunftsträchtiger Logistik-Standort. Anhand dieser sehr unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungen im Nordwesten von Niedersachsen wird deutlich, dass dieser Landstrich nicht mehr als rückständig und ausschließlich landwirtschaftlich geprägt betrachtet werden kann.

Themenschwerpunkt der Fachexkursion im Fachbereich Raum- und Umweltplanung vom 02.-07. April 2017 war die Gestaltung des Strukturwandels zwischen Dollart und Jadebusen. An vielen Beispielen wurden der Wandel dieser Region zu einer modernen Arbeits-, Wohn- und Freizeitregion sowie die Rolle der Akteure im Bereich der Regionalentwicklung sowie Regionalplanung den Studierenden aus den drei Studienrichtungen Bachelor Raumplanung, Master Stadt- und Regionalentwicklung sowie Master Umweltplanung und Recht deutlich.

Die Exkursion begann mit einer Sonderführung durch die Meyer-Werft. Sehr eindrucksvoll wurde die hochindustrialisierte Produktion von Kreuzfahrtriesen in der Werft vermittelt. Zudem wurden in einer Diskussion mit dem Leiter der Unternehmenskommunikation die Perspektiven zukünftiger Schiffbauentwicklung und die Bedeutung der Werft für die gesamte Regionalentwicklung deutlich. Zusätzlich erfolgte eine intensive Diskussion über die städtebauliche Entwicklung von Papenburg, der größten Fehnkolonie von Deutschland.

In Aurich wurde, unter der Führung eines ehemaligen Absolventen der Fachrichtung Raum- und Umweltplanung, bei der Firma ENERCON, ein vertiefter Einblick in die Produktion und in die weitere raumrelevante Entwicklung der Nutzung der Windkraft gegeben. Anschließend diskutierten die Teilnehmer/innen mit dem Vertreter der Wirtschaftsförderung zukünftige Entwicklungschancen im Landkreis Aurich.

Durch eigene Anschauung sowie anhand eines intensiven Gesprächs mit dem amtierenden Bürgermeister der Inselgemeinde Langeoog konnten die Studierenden die Chancen aber auch Risiken der Entwicklung des Tourismus auf der Insel erleben.

Am vierten Tag hatten die Studierenden die Gelegenheit mit dem Landrat des Landkreises Friesland im Ausbildungszentrum in Varel Ansätze zur Vermeidung von Fachkräftemangel zu diskutieren. Am Nachmittag stand eine Rundfahrt im Jade-Weser-Port, gefolgt von einem informativen Gespräch mit einem Vertreter des Jade-Weser-Ports auf dem Programm. Hier wurden einerseits die Dimensionen der Hafenwirtschaft an der deutschen Nordseeküste und andererseits der lange Atem, der zur Etablierung neuer Großinfrastrukturen notwendig ist, deutlich.

Den Abschluss der Exkursion bildete die Besichtigung des Kohlekraftwerks von UNIPER in Wilhelmshaven. Anhand einer Einführung durch den stellvertretenden Kraftwerksleiter und einer Diskussion über die Folgen für konventionelle Kraftwerke aufgrund geänderter energiepolitischer Rahmenbedingungen wurde den Studierenden sehr eindrucksvoll die derzeitige Dynamik dieses Wirtschaftszweiges vermittelt.

Abschließend kann resümiert werden, dass den Studierenden ein fachlich fundierter Einblick in die räumlichen Entwicklungsdynamiken dieses Raumes vermittelt werden konnte. Neben den neuen fachlichen Erkenntnissen konnten den meisten Studierenden auch neue Eindrücke von den vielfältigen Raumstrukturen in Deutschland vermittelt werden.

Die Exkursionsgruppe in der Fehnkolonie Papenburg

Deutschlandexkursion mit Geographie-Studierenden im Rahmen des Studiengangs Master of Ed. Geographie in die Region Unterfranken zum Thema regionale Entwicklung

Im Rahmen der fünftägigen Deutschlandexkursion (11.09. – 15.09.2017) haben sich 21 Studierende des Bachelorstudiengangs Lehramt Geographie mit der Entwicklung, der Struktur und den Perspektiven verschiedener sozioökonomischer Strukturbereiche in Unterfranken auseinandergesetzt. Unterfranken liegt im fränkischen Teil Bayerns und ist ein Regierungsbezirk im Nordwesten des Freistaates. Es grenzt im Süden und Westen an Baden-Württemberg und Hessen, im Norden an den Freistaat Thüringen und im Osten an die bayerischen Regierungsbezirke Oberfranken und Mittelfranken. Angeboten wurde die Exkursion vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung unter der Leitung von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, M. Sc. Elena Heß und M. Sc. Sarah Wieschmann. Thematische Schwerpunkte der Exkursion waren:

- Stadtentwicklung in Würzburg,
- Neuere Entwicklungen im Bereich der Wirtschaft (Industrie und Einzelhandel),
- Neuere Entwicklungen im Bereich der Landwirtschaft und der Intensivkulturen (Weinbau),
- Neuere Entwicklungen im Bereich des Tourismus.

Die Studierenden haben Einblicke in die Aufgaben der Landes- und Regionalplanung sowie darüber hinaus in die Anwendungsbereiche informeller Instrumente der Raumordnung und Regionalentwicklung wie z.B. Regionalmarketing, Regionalmanagement oder regionale (touristische) Entwicklungskonzepte erhalten.

Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Unterfranken haben die Studierenden umfassende Informationen und Ausblicke von den Vertretern der Stadt Würzburg, des Landratsamtes Würzburg sowie des Handelsverbandes Bayerns e.V. erhalten. Im Anschluss an den fachlichen Input und Austausch war die Werkbesichtigung des regional verankerten Global Players Knauf Gips KG besonders interessant für die Exkursionsteilnehmer.

Der Tourismus hat sich als wichtige Säule für die wirtschaftliche Entwicklung Unterfrankens herausgestellt. In Kurorten wie dem Staatsbad Bad Kissingen, in landschaftlich und kulturell besonders attraktiven Räumen wie den Haßbergen oder in vom Weinbau geprägten Gebieten wie der Gemeinde Volkach ist die Rolle des Tourismus und der Tourismusentwicklung besonders bedeutend. Die Synergien zwischen Weinbau und Tourismus sind dabei sehr groß. „Frankenwein" hat sich als positiver Imageträger für die gesamte Region entwickelt. Die Gespräche in der Winzergenossenschaft Franken e.G. sowie in einem Bioweingut boten den Studierenden vielschichtige Perspektiven auf die Gegenwart und Zukunft des fränkischen Weinbaus.

Das Ziel der Exkursion war die Analyse sozial- und wirtschaftsgeographischer Entwicklungen und Strukturen und deren Bewertung durch die Exkursionsteilnehmer. Neben Vorträgen von Experten sind auch selbstständige empirische Arbeiten während der Exkursion zum Tragen gekommen. Dabei stand das praktische Raumerleben und -erfahren im Vordergrund.

Mainufer Würzburg mit Blick auf die Festung

Stadtrundgang mit dem Bürgermeister des Weintourismusortes Volkach

Eintägige Exkursionen des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung im Studiengang B. Ed. Lehramt Geographie

Im Rahmen des Studiengangs B. Edu. Lehramt Geographie im Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Laufe des Jahres 2017 fünf Tagesexkursionen durch.

Demografischer Wandel sowie historische und aktuelle Entwicklungen in Mainz - 27. Januar 2017

Am 27.01.2017 führte der Lehrstuhl für Regionalentwicklung und Raumordnung unter der Leitung von Dr. rer. pol. Marcel-Alexander Gärtner eine Tagesexkursion zum Thema „Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz sowie historische und aktuelle Entwicklungen der Stadt Mainz" durch. Teilgenommen haben 14 Studierende des Studiengangs Bachelor of Ed. Geographie Lehramt im Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern.

Der erste Teil der Exkursion widmete sich dem demografischen Wandel in Rheinland-Pfalz und dessen vielfältige Auswirkungen auf die Bereiche Infrastruktur, Wohnen und Arbeitsmarkt sowie den daraus entstehenden Herausforderungen und möglichen Lösungsansätzen. Hierzu besuchte die Exkursionsgruppe die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V. Die ZIRP stärkt im gemeinsamen Engagement von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur das Land Rheinland-Pfalz als internationalen Wirtschaftsstandort, attraktiven Lebens- und Arbeitsraum und als lebendigen Ort europäischer Kultur und versteht sich als Netzwerk, Impulsgeber und Standortinitiative. Die Geschäftsführerin Frau Heike Arend leitete nach einem Vortrag zum genannten Thema eine Diskussionsrunde mit den Studierenden.

Der zweite Teil der Exkursion hatte historische und aktuelle Stadtentwicklungsprozesse in der Stadt Mainz zum Inhalt. Im Rahmen einer von Herrn Dr. Gärtner geleiteten Stadtführung wurden an geeigneten Standorten die einzelnen historischen Stadtentwicklungsphasen vom Mittelalter, über die Frühe Neuzeit und das Industriezeitalter bis hin zu der Zeit nach dem 2. Weltkrieg behandelt. Anschließend wurde der Fokus auf aktuelle Stadtentwicklungsprozesse wie Reurbanisierung und Gentrifizierung gelegt.

Insgesamt lernten die Studierenden bei dieser Exkursion die vielfältigen Auswirkungen des demografischen Wandels auf verschiedene Strukturbereiche kennen und erfuhren, welche Lösungs- und Handlungsstrategien von Seiten der Planung, Politik und Wirtschaft bestehen. Weiterhin konnten die Studierenden einen Überblick über stadtgeographische Entwicklungen der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz in Vergangenheit und Gegenwart gewinnen.

Die Exkursionsgruppe auf der „Kupferbergterrasse" in Mainz

Auswirkungen der Stationierung der US-Amerikanischen Militärangehörigen auf Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen und Konversion ehemaliger militärischer Liegenschaften in Ramstein - 03. Februar 2017

Am 03.02.2017 führte der Lehrstuhl für Regionalentwicklung und Raumordnung eine Tagesexkursion zum Thema „Auswirkungen der Stationierung der US-Amerikanischen Militärangehörigen auf Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen und Konversion ehemaliger militärischer Liegenschaften" durch. Teilgenommen haben 18 Studierende des Studiengangs BA Lehramt Geographie. Die Exkursion wurde von M. Sc. Elena Heß und Dr. rer. pol. Marcel-Alexander Gärtner geleitet.

Die erste Station war das Documentation Center Ramstein, ein Ausstellungszentrum zur Geschichte der US-Amerikaner in Rheinland-Pfalz. In einer spannenden Führung stellte Dipl.-Geograph Michael Geib der Exkursionsgruppe die Ausstellungscontainer vor. Diskutiert wurden dabei die kulturelle Integration der Amerikaner, ökonomische Auswirkungen der Stationierung sowie historische Eckdaten und Ereignisse. Besonderes Interesse rief der Ausstellungscontainer zum Flugplatzunglück am 28.8.1988 hervor. Ein weiteres Thema war die Konversion der ehemaligen Wohnsiedlung für Militärangehörige in der Fliegerstraße, aus der ein historisches Relikt auf dem Gelände des Dokumentationszentrums besichtigt werden kann: das Wachhaus der Villa des US Commanding Generals. In geographischer Hinsicht besonders interessant waren Exponate des Kaiserslauterner Fotografen Jörg Heieck. 2006 fotografierte er die Air Base sowie weitere militärische Standorte in und um „K-Town". Fotografien zehn Jahre später zeigten die räumlichen Veränderungen an den gleichen Standorten auf.

Anschließend erfolgte eine Kartierung des PRE-Parks Kaiserslautern auf dem Gelände der früheren Holtzendorffkaserne. In den Kasernengebäuden fanden die Studierenden zahlreiche, historische Spuren der ehemaligen Nutzung wie beispielsweise Gewehrhalterungen, Panzertüren und Beschilderungen.

Besichtigung der Informationsstätte Center for Documentation and Exhibition of the History of US Americans in the Rhineland Palatinate

Zum Abschluss hörte die Studierendengruppe bei der PRE-Group einen interessanten Vortrag von Herrn Jörg Jeschek über die Konversion des ehemaligen Militärgeländes zu einem modernen Industrie- und IT-Park, der vor allem wegen seinem Nutzenmix und seiner verkehrsgünstigen Lage als Wirtschaftsstandort auch überregional attraktiv ist. Dabei wurde allerdings deutlich, dass die Umwidmung und der Rückbau ehemaliger militärische Liegenschaften auf Grund von Altlasten eine große umwelttechnische Herausforderung darstellt.

Die Studierenden lernten bei dieser Exkursion die sozioökonomische Bedeutung der militärischen Einrichtungen und Angehörigen für die Region kennen und erfuhren, wie die Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur davon beeinflusst ist. Weiterhin näherten sich die Studierenden dem komplexen Thema Konversion, indem Sie sich die moderne wie auch die historische Nutzung durch Kartierungsübungen erschlossen haben.

Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung in Worms - 17. Februar 2017

Im Rahmen des Studiengangs Bachelor of Ed. Geographie Lehramt im Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 17.02.2017 eine Tagesexkursion zum Thema „Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung" in Worms durch. Dipl.-Geogr. Sebastian Winter hatte die Exkursionsleitung inne.

Die Exkursionsgruppe besuchte dazu zunächst die Stadtverwaltung, wo der Leiter der Abteilung Stadtplanung und Bauaufsicht einen Vortrag über die einzelnen Aspekte der Stadtplanung in Worms wie Flächennutzungsplan, Innenstadtkonzept und Einzelhandelskonzept hielt. In der anschließenden Diskussion wurde auch die besondere Situation der Stadt durch die Zugehörigkeit zu zwei Planungsregionen (Rheinhessen-Nahe und Rhein-Neckar) thematisiert.

Am Nachmittag erfolgte ein umfassender Stadtrundgang, bei dem verschiedene Themen der Anthropogeographie an geeigneten Standorten von den Studierenden in Form von Kurzreferaten vorgetragen und anschließend in der Gruppe diskutiert wurden. Die Wormser Siedlungsstruktur ergibt sich dabei aus der Lage am Rhein sowie den Verlauf der Eisenbahnschienen und ihrer Rheinbrücken, an denen sich gewerbliche Nutzungen konzentrieren. Die Suburbanisierung führte insbesondere in den kleinen Tälern der Rheinzuflüsse westlich der Innenstadt zur Flächenexpansion der dortigen Dörfer. Die unterschiedlichen Aspekte der Stadthistorie wurden an verschiedenen Standorten wie dem Lutherdenkmal, der jüdischen Synagoge sowie dem Wormser Dom beleuchtet. Dabei wurde insbesondere Worms' herausragende Stellung im Mittelalter sowie der darauf folgende Bedeutungsverlust thematisiert. Die Industrialisierung wurde anhand des Aufstiegs und Niedergangs der Lederindustrie veranschaulicht. Die besondere Bedeutung Worms als Destination für Geschäftsreisende wurde am Wormser Tagungs- und Kulturzentrum beleuchtet. Worms schafft es trotz seiner Lage in direkter Nachbarschaft zum Oberzentrum Mannheim sich als Einzelhandelsstandort zu behaupten und überproportional viel Verkaufsflächen anbieten zu können. Dabei ist die Bevölkerungsentwicklung aufgrund von Wanderungsgewinnen in den letzten Jahren kontinuierlich positiv, bei jedoch im Verhältnis zum gesamten Rheinland-Pfalz etwas unterdurchschnittlicher sozioökonomischer Bevölkerungsstruktur (u.a. bei Einkommen, Bildung, Wohlstandsniveau und Integration). Zur weiteren Stärkung des Stadtzentrums treibt die Stadt die Entwicklung mithilfe eines Innenstadtkonzeptes voran, dass von den Studierenden vorgestellt wurde und dessen Herausforderungen an geeigneten Standorten präsentiert wurden. Worms ist auch wie so viele Städte Deutschlands Ort bedeutender Flächenkonversionen sowohl ehemals militärisch als auch industriell genutzter Flächen, die heute vor allem von Einzelhandel und freizeitorientierten Dienstleistungen besetzt werden. Etwas nördlich des Stadtzentrums soll das Programm „Soziale Stadt" für eine Aufwertung und Verknüpfung der teils heruntergekommenen und isolierten Stadtteile sorgen.

Insgesamt konnten die Studierenden im Rahmen der Exkursion dadurch einen Gesamtüberblick über die anthropogeographischen Aspekte der Stadtentwicklung einer typischen deutschen Mittelstadt gewinnen und insbesondere Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Themen herausstellen.

Die Exkursionsgruppe vor dem Wormser Dom

Industrie- und Einzelhandelsgeographie in Wiesloch und Walldorf - 02. Juni 2017

Im Rahmen des Studiengangs Bachelor of Ed. Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 02.06.2017 eine Tagesexkursion nach Walldorf und Wiesloch durch, deren inhaltliche Schwerpunkte auf der Industrie- und Einzelhandelsgeographie lagen.

Die Exkursionsgruppe besuchte, unter Leitung von Dipl.-Geogr. Sebastian Winter, zunächst das Dienstleistungszentrum der REWE Südwest in Wiesloch und wurde dort von Heiko Perrone, dem Leiter der Projektabteilung, empfangen. Vom Dienstleistungszentrum in Wiesloch aus werden sämtliche Filialen im Saarland, in der Pfalz, in Südhessen, in Baden-Württemberg und einzelnen Kreisen Bayerns mit Lebensmitteln beliefert. Zudem werden von diesem Standort aus neue Filialstandorte gesucht und akquiriert sowie Produkt- und Marketingstrategien entwickelt und umgesetzt. Hanno Rieger, Leiter der REWE Südwest, erläuterte den Studierenden dazu zunächst grundlegende Spezifika der REWE Südwest, wie die Unternehmensstruktur und das Filialnetz genauso wie die Konzernstrategie zur Erreichung von Nachhaltigkeit über die eigene Produktpalette, den energiebewussten Unternehmensbetrieb, den sozialen Umgang mit dem Mitarbeitern und das gesellschaftliche Engagement. Frau Sucylaite, Leiterin der Abteilung Einkauf, stellte anschließend das Produktkonzept der Regionalität in den REWE-Filialen vor. Beim anschließenden Mittagessen nutzten die Studierenden die Möglichkeit zum Probeverzehr einzelner REWE-Produkte und traten mit den Mitarbeitern ins direkte Gespräch, um noch mehr über die Expansions- und Produktstrategie des Konzerns zu erfahren.

Am Nachmittag erfolgte ein umfassender Rundgang von den Gewerbegebieten bis in den Ort Walldorf, bei dem verschiedene Themen der Wirtschaftsgeographie an geeigneten Standorten von den Studierenden in Form von Kurzreferaten vorgetragen und anschließend in der Gruppe diskutiert wurden. Dabei sind Walldorf und Wiesloch Teil der Metropolregion Rhein-Neckar, die wie viele andere Metropolregionen auch Entscheidungs- und Kontrollfunktionen, Innovations- und Wettbewerbsfunktionen sowie Gateway-Funktionen innehat, die sie von peripheren Räumen abgrenzen. Walldorf und Wiesloch bilden zusammen außerdem ein Mittelzentrum, in dem sich verschiedene flächenintensive Einzelhandelsbetriebe angesiedelt haben, um die verkehrsgünstige Lage auszunutzen. Auf der Exkursionsroute wurde auch der Metropolpark Wiesloch-Walldorf durchquert, bei dem es sich um ein interkommunales Gewerbegebiet mit kleinteiliger, branchenübergreifender Unternehmensstruktur handelt. Unterwegs wurden auch verschiedene Konzerne besucht, die stellvertretend für zeitgleich verlaufende divergierende Entwicklungen stehen wie die Heidelberger Druckmaschinen AG (Niedergang mit wenig innovativen Produkten), Lincoln bzw. SKF Lubrication (im Zuge der Globalisierung Aufbau eines weltweiten Produktions- und Vertriebsnetzwerks) sowie die SAP SE (Boom durch ein extrem innovatives und weltweit nachgefragtes Produkt). Insbesondere der rasante Aufstieg der SAP beschert der Kommune Walldorf dabei enorme Einnahmen. Walldorf selbst ist dabei bereits vor der Ansiedlung von SAP durch Suburbanisierungsprozesse seit den 1960er Jahren enorm an Siedlungsfläche und Bevölkerung gewachsen.

Insgesamt konnten die Studierenden im Rahmen der Exkursion dadurch einen Gesamtüberblick über die raumwirksamen Aspekte der Wirtschaftsstruktur und Standortwahl von Unternehmen gewinnen und insbesondere Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Raum- und Wirtschaftsentwicklung herausstellen.

Agrar- und Freizeitgeographie in Bad Kreuznach – 14. Juli 2017

Im Rahmen des Studiengangs Bachelor of Ed. Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 14.07.2017 eine Tagesexkursion nach Bad Kreuznach durch, deren inhaltliche Schwerpunkte auf der Agrar- und Freizeitgeographie lagen. Die Exkursionsleitung hatte Dipl.-Geogr. Sebastian Winter inne.

Die Exkursionsgruppe besuchte zunächst die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und wurde dort von Ralph Gockel, dem Geschäftsführer des Ausschusses „Raumordnung, Regionalentwicklung und Naturschutz“, empfangen. Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz übernimmt in Selbstverwaltung als Körperschaft des öffentlichen Rechts verschiedene Aufgaben für die Landwirte, z.B. in der Beratung, Berufsbildung und Marktberichterstattung. Im Hinblick auf den thematischen Rahmen der Exkursion präsentierte Herr Gockel den Studierenden dabei wesentliche Fakten zur Agrarstruktur in Rheinland-Pfalz. Dazu zählt auch die Einwirkung von Naturfaktoren wie Temperatur, Niederschlag und Bodengüte, die vor allem die Agrarräume der Pfalz und Rheinhessens zu besonderen Anbauregionen für Wein und Gemüse in Deutschland gemacht haben. Aber auch die Faktoren zur Herausbildung der Milchviehwirtschaft in den Mittelgebirgen, (v.a. in der Eifel) und der Gebiete mit Fokus auf den Ackerbau waren Thema. Daneben wurden aktuelle Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Landwirte thematisiert. Landwirtschaftliche Flächen werden vor allem durch Siedlungsgebiete, Infrastrukturbauten und Ausgleichsmaßnahmen beschnitten und die Agrarproduktion der Betriebe wird von klimatischen Schwankungen beeinflusst. Daneben wirken sich noch neue Konsumtrends wie Bio-Lebensmittel oder Einflüsse des weltweiten Agrarmarkts auf die Erträge der rheinland-pfälzischen Landwirte aus.

Am Nachmittag erfolgte ein Rundgang durch Bad Kreuznach und seine direkte Umgebung, wobei insbesondere die Naherholung als Einflussfaktor auf die räumliche Entwicklung beleuchtet wurde. Die Stadt hat dabei aufgrund lokaler Gegebenheiten wie die lange Historie und dem Status als Kurstadt eine besondere Funktion als Standort für Naherholung inne. Dementsprechend thematisierten die Studierenden insbesondere die räumliche Relevanz des Kultur-, Genuss-, Einkaufs-, Natur-, Sport-, Aktiv-, Kur-, Wellness- und Gesundheitstourismus, welche an verschiedenen Standorten wie der Altstadt, dem Schloßparkmuseum und dem Kurhotel beleuchtet wurden.

Insgesamt konnten die Studierenden im Rahmen der Exkursion dadurch einen Gesamtüberblick über die raumwirksamen Aspekte des Tourismus sowie die grundlegenden Strukturmerkmale und Wirkungsfaktoren des Agrarraums in Rheinland-Pfalz gewinnen.

Externe Lehraufträge

Im Wintersemester 2017/2018 lehrte Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß an der Universität Augsburg das Fach „Regionalmanagement" für Studierende der Wirtschaftsgeographie gemeinsam mit Prof. Dr. jur. Konrad Goppel.

Im Wintersemester 2017/2018 führt M. Sc. Sarah Wieschmann die Lehrveranstaltung „Raum- und Siedlungsentwicklung" für Studierende des Masterstudiengangs in der Fachrichtung Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Kaiserslautern durch.

Nachwuchsförderung und Gleichstellung

Ada-Lovelace-Projekt – Rheinland-Pfälzisches Mentoring-Netzwerk für Frauen in MINT

Auftraggeber:	Europäische Kommission, Land Rheinland-Pfalz
Laufzeit:	Januar 2007 bis Dezember 2017
Projektleitung:	Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Bearbeitung:	Dipl.-Ing. Susanne Eisel, Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

20 Jahre Ada-Lovelace-Projekt, 20 Jahre Frauenpower in MINT!

Seit 20 Jahren ist das Ada-Lovelace-Projekt in ganz Rheinland-Pfalz mit seinem Mentorinnen-Netzwerk aktiv, um junge Frauen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu begeistern und sie für Ausbildungsberufe und Studiengänge im MINT-Bereich zu gewinnen. Das Projekt bietet Schülerinnen Vorbilder auf Augenhöhe. Studentinnen und weibliche Auszubildende (Mentorinnen) bestärken die Zielgruppe in ihren individuellen Fähigkeiten und führen sie an technisch-naturwissenschaftliche Bereiche heran. Es werden vielfältige Aktionen, Seminare und Workshops umgesetzt, um junge Frauen zu beraten und zu ermutigen.

Das Ada-Lovelace-Projekt an der Technischen Universität Kaiserslautern fördert seit 1998 Mädchen und junge Frauen im MINT-Bereich und ist seit 2007 am Lehrstuhl für Regionalentwicklung und Raumordnung bei Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, wissenschaftliche Projektverantwortliche, angegliedert.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums fand am 2. September 2017 ein Festakt statt, der seinem Namen alle Ehre machte. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem neuen Imagefilm des Projektes. Nach den bewegten Bildern wurde von Karriereerfolgen ehemaliger Mentorinnen sowie von der erfolgreichen Arbeit des Projekts, durch die es sich im Laufe der letzten 20 Jahre den Status eines „Kompetenzzentrums für Frauen in MINT" erarbeitet hat, berichtet.

In einer spannenden Podiumsdiskussion diskutierten unter anderem der rheinland-pfälzische Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Prof. Dr. Konrad Wolf und die rheinland-pfälzische Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Anne Spiegel sowie der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und Dr. Ulrike Struwe, Geschäftsleitung der Initiative „Komm, mach MINT.", über die Arbeit des Ada-Lovelace-Projekts sowie den zukünftig noch steigenden Bedarf an Frauen in MINT-Berufen in Rheinland-Pfalz und Deutschland. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten standen die Schülerinnen einiger Kooperationsschulen der Standorte Kaiserslautern, Trier, Mainz und Koblenz-Remagen, deren Projektarbeit mit Preisen ausgezeichnet wurde. Aus Kaiserlautern stellten zwei Schülerinnen ihre Arbeit vor, welche sie in der AG „M³-Mädels, macht MINT!" entwickelt und gebaut hatten. In sechs AG Terminen trafen sich 13 Schülerinnen der Klassenstufen sieben und acht aus verschiedenen Schulen im Kreis Kaiserslautern an der Technischen Universität und arbeiteten unter Anleitung von Mentorinnen an ihrem Jubiläumsprojekt. Das Ergebnis waren leuchtende ALP-Buchstaben, die selbst geplant, konstruiert und gelötet wurden und mit selbst hergestellten Solarzellen betrieben werden können.

Das Ada-Lovelace-Projekt gilt seit seiner Gründung als bundesweites Best-Practice-Modell für Frauenförderung in MINT. Im Laufe der Jahre hat sich das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt und erreicht mittlerweile mehr als 1.000 Schülerinnen im Jahr. Im Mentorinnen-Netzwerk des Ada-Lovelace-Projektes sind seit der Gründung über 800 aktive und ehemalige Mentorinnen.

Projektleiterinnen aller ALP-Standorte mit Wissenschaftsminister Prof. Dr. Konrad Wolf und Frauenministerin Anne Spiegel

Plenumssitzung im Rahmen der Jubiläumsfeier

Teilnehmerinnen der AG M³ - Mädels Macht MINT!

Landesweites Mentorinnen-Treffen: Interessante Frauen, interessante Karrieren!

„Was ich will, das kann ich!" – mit diesem Motto stärken die Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projekts seit 20 Jahren das Selbstbewusstsein von an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) interessierten Mädchen und Frauen und ermutigen sie zu einer Laufbahn in diesem Bereich.

Was das Projekt bisher erreicht hat, wie es MINT-Frauen im Berufsleben heute geht und welchen Handlungsbedarf und Karrieremöglichkeiten es im MINT-Bereich in Rheinland-Pfalz und bundesweit gibt, darüber diskutierten ehemalige und aktuelle Mentorinnen auf dem landesweiten Mentorinnen-Treffen am 01. September 2017 am Vortag der Jubiläumsfeier. Rund 70 Mentorinnen nahmen an dem Treffen teil.

Das Programm begann mit einem Speed-Dating zum Auflockern und Kennenlernen der Mentorinnen. Viele interessante Themen und Fragen kamen auf, welche später an runden Tischen bei Kaffee und Kuchen fortgesetzt werden konnten.

Sechs ehemalige Mentorinnen berichteten auf dem Podium über ihre Zeit im und nach dem ALP:

- Katrin Frank, Product Solution Developer, Fraport AG, Frankfurt (Mentorin am Standort Koblenz von 2002 bis 2007 Studiengang Computervisualistik)
- Prof. Dr. Mareike Fischer, Professorin für Biomathematik und Stochastik, Universität Greifswald (Mentorin am Standort Kaiserslautern von 2001 bis 2005, Studiengang Mathematik, Informatik, Philosophie)
- Svenja Kohnemann, Promovendin im Bereich Umweltmeterologie, Universität Trier(Mentorin am Standort Trier von 2010 bis 2015, Studiengang Umweltgeowissenschaften)
- Nadia Ettaous, Lehrerin am Kurfürst-Salentin-Gymnasium, Andernach (Mentorin am Standort Koblenz von 2002 bis 2010, Studiengang Informatik)
- Maria-Louise Schrader, Projektleiterin bei Benninghoven GmbH&Co.KG, Mühlheim an der Mosel (Mentorin am Standort Kaiserslautern von 2008 bis 2013, Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Fachrichtung Verfahrens- und Umwelttechnik)
- Dr. Julia Weismann, Entwicklungschemikerin bei Kömmerling Chemische Fabrik GmbH, Pirmasens (Mentorin am Standort Kaiserslautern von 2009 bis 2012, Studiengang Chemie)

Neben dem Erfahrungsaustausch und Tipps aus der Berufswelt wurden auch Kontakte zu Firmen geknüpft und Möglichkeiten für Praktika und Abschlussarbeiten vermittelt.

Das Interesse der aktuellen Mentorinnen am landesweiten Mentorinnen-Treffen war sehr groß, da sie im Hinblick auf ihre künftige Laufbahn- und Karriereplanung wertvolle Hinweise und Kontakte bekommen haben.

Das Ada-Lovelace-Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie des Frauen- und des Wissenschaftsministeriums Rheinland-Pfalz.

Eröffnung des Landesmentorinnen-Treffen 2017 mit Speed-Dating

Projektleiterinnen des ALP Kaiserslautern beim Landesmentorinnen-Treffen 2017 Makbule Engelhardt und Susanne Eisel

ComMINT – Neue Chance für Mädchen aus Flüchtlingsfamilien

Auftraggeber:	Land Rheinland-Pfalz
Laufzeit:	September 2017 bis Dezember 2017
Projektleitung:	Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Bearbeitung:	Dipl.-Ing. Susanne Eisel,
	Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Mit dem Pilotprojekt „ComMINT - Neue Chance für Mädchen aus Flüchtlingsfamilien" entstand aus dem Ada-Lovelace-Projekt ein neues Angebot speziell für Schülerinnen und junge Frauen mit Fluchterfahrung. Ziel ist es, den Mädchen und jungen Frauen neue Perspektiven und Chancen im deutschen Bildungssektor zu eröffnen und ihnen erste Einblicke in zukunftsträchtige Ausbildungsberufe und Studiengänge zu geben. Mit Hilfe von Mentorinnen, Studierende und Auszubildende, die teilweise selbst Migrationshintergrund haben oder kultursensibel geschult worden sind, bekommen die Flüchtlingsmädchen Vorbilder präsentiert, die den jungen Frauen helfen ihre Potenziale zu entdecken und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Zielgruppe des Projekts sind Mädchen aus Flüchtlingsfamilien im Grundschulalter sowie der 5. bis 10. Klasse im Kreis Kaiserslautern.

Basierend auf dem Konzept „Zauberhafte Physik – Deutsch lernen mit Lesekisten" von Maren Heinzerling arbeiten die Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projektes mit den Schülerinnen in praktischen Workshops und bringen ihnen während dem Experimentieren die deutsche Sprache bei. Maren Heinzerling, Mitbegründerin des Girls` Day, ist eine Maschinenbau-Ingenieurin der ersten Stunde. Schon seit ihres Studiums und ihrer beruflichen Tätigkeit setzte sich Maren Heinzerling für die Förderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik ein und ist auch gegenwärtig im Alter von 79 Jahren noch mit ihrem Projekt zauberhafte Physik in den Berliner Integrationsklassen ehrenamtlich aktiv. Für Ihre Arbeiten wurde Frau Heinzerling 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt auch die Auszeichnung zur MINT-Botschafterin der Bundesrepublik. Des Weiteren wurde sie 2017 für den nationalen Integrationspreis der Bundeskanzlerin nominiert, gefolgt mit Auszeichnung der Berliner Ehrennadel von der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales.

Das Ada-Lovelace-Projekt hat mit Frau Heinzerling 2017 eine Kooperation abgeschlossen und verwendet die Konzepte der Lesekisten in der Förderung von Mädchen mit Migrations- und Fluchthintergrund. Die Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projektes aus Kaiserslautern und Mainz erhielten eine Weiterbildung von Maren Heinzerling und können somit nach ihrem Vorbild die Konzepte umsetzen.

Wie läuft so eine Unterrichtseinheit mit den Lesekisten ab? Die Mädchen arbeiten in Zweiergruppen, lesen zu zweit eine Anleitung und bauen zu zweit ein Experiment zusammen, wobei ein Kind jeder Zweiergruppe möglichst über einige Deutschkenntnisse verfügen sollte. Die Mentorinnen gehen von Tisch zu Tisch, helfen bei Problemen und sind immer wieder erstaunt, wie gewitzt sich die kleinen Leseteams durch die Lesetexte kämpfen, wie viel Freude es ihnen macht, wenn ihr Experiment funktioniert. Durch die Erfolgserlebnisse in den Workshops wird auch das Selbstbewusstsein der Mädchen gestärkt. Ein funktionierendes Experiment bedeutet Erfolg, Erfolg beim Erlernen der deutschen Sprache. Die Ergebnisse aus den Workshops können die Mädchen mit nach Hause nehmen und den Tag in Erinnerung behalten. Das Projekt ComMINT wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz.

Experimentierkisten: Deutsch lernen mit Physik

Amt der Gleichstellungsbeauftragten des Senats

Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß nimmt seit 2003 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten des Senats an der TU Kaiserslautern wahr. Aufgabe der Hochschulen ist gemäß Hochschulgesetz die Förderung von Frauen und Familien, wodurch die TU Kaiserslautern auch verantwortlich für die Umsetzung ist (§ 2 Abs. 2 und 4 HochSchG). Zentrales Ziel ist die Frauenförderung und Gleichstellung. Hierbei geht es sowohl darum, die Zahl der Frauen auf allen Qualifikationsstufen zu erhöhen als auch die Strukturen der Universität den Bedürfnissen und Interessen der Frauen anzupassen.

Frauenförderung ist Voraussetzung zur Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter. Im Einzelnen bedeutet dies:

- zahlenmäßig gleiche Beteiligung,
- gleiche Mitgestaltungsmöglichkeiten in Lehre, Forschung und vor allem auch Leitungsaufgaben,
- Abbau von strukturellen und individuellen Benachteiligungen,
- Institutionalisierung von Frauen- und Genderforschung,
- Abbau von Vorurteilen und Stereotypen,
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Leben,
- Einbringen innovativer weiblicher Potenziale in Technik und Gesellschaft.

Das langfristige Ziel kann als eine Hochschulkultur beschrieben werden, in der Menschen jedweden Geschlechts, jeder Herkunft, mit jeglicher Beeinträchtigung ihre Potenziale ohne Vorurteile und strukturelle Barrieren entfalten können. Dadurch stärkt die TU zudem ihre Qualitätssicherung und Wettbewerbsfähigkeit.

Tagungen, Veranstaltungen und Vorträge

14. Kaiserslauterner Forum: „Arbeit und soziale Sicherung im digitalen Zeitalter"

Am 9. Mai 2017 fand das 14. Kaiserslauterner Forum des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung in Zusammenarbeit mit der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) statt. Über 100 Teilnehmer aus Unternehmen, Politik, Landes- und Kommunalverwaltungen, Kammern, Verbänden und Wissenschaft waren anwesend. Das Forum unterstützt seit dem Start im Jahr 2001 den Wissenschaft-Praxis-Transfer zu verschiedenen Themen der Regional- und Kommunalentwicklung.

Wie werden sich Arbeit und Berufe im Zuge der Digitalisierung verändern? Welche Auswirkungen hat dieser Wandel auf die Beschäftigungsverhältnisse und den Arbeitsmarkt? Brauchen wir eine neue Form der sozialen Absicherung? Diese und viele weitere Themen rund um den Schwerpunkt Arbeitsmarkt 4.0 standen im Mittelpunkt des diesjährigen Kaiserslauterner Forums.

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß eröffnete die Veranstaltung mit der Begrüßung der Teilnehmer und verdeutlichte in ihrem Vortrag die Präsenz und die Wichtigkeit des Themas. Ein Statement zum Thema Arbeitswelt 4.0 gab Frau Margret Suckale, Mitglied des Vorstands der BASF SE und Vorsitzende der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz. Dabei ging sie nicht nur auf die diversen Chancen und resultierende Vorteile der Digitalisierung in der Arbeitswelt ein, sondern auch auf die Schwierigkeiten und die Herausforderungen. Prof. Dr. Klaus J. Zink des Instituts für Technologie und Arbeit e.V. referierte über die Frage, wie diese neuen Technologien und Trends konkret gestaltet werden können und wie im Zuge dessen den gesellschaftlichen Herausforderungen begegnet werden kann. Sein Fazit: dass wir nicht genau wissen was kommt, wir es aber gestalten können. Dies veranschaulichte auch die Podiumsdiskussion zum Thema „Wie und was wir arbeiten werden": Herr Staatssekretär David Langner des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Herr Dr. Christian Pawlik, Vorstand der Joseph Vögele AG und Herr Francesco Grioli, Landesbezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie diskutierten über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit und die Beschäftigung. Die Geschäftsführerin der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz, Frau Heike Arend, beendete die Veranstaltung und verdeutlichte einmal mehr die Komplexität und Bedeutung des Themas.

Organisation von Kongressen und Tagungen unter der Leitung des Lehrstuhls

Konzeption, Organisation und Durchführung des **1. Fachforums des Demographie Kompetenzzentrums Oberfranken** am 03. Februar 2017 in Bamberg

Konzeption, Organisation und Durchführung der **Tagung/Zukunftswerkstatt „Tourismus und Dorf – Demographischer Wandel – Entwicklung und Bedeutung barrierefreier Angebote für den Tourismus und das Dorf"** im Auftrag der Lokalen Aktionsgruppe Lautrer und Donnersberger Land e.V. am 13. März 2017 in Eisenberg

Konzeption, Organisation und Durchführung der **Tagung „Digitale Wirtschaft – digitale Region"** im Rahmen der Reihe „Dialog Strukturwandel" von Oberfranken Offensiv e.V. am 23. März 2017 in Bayreuth

Konzeption, Organisation und Durchführung des **Kaiserslauterner Forums zum Thema „Arbeit und soziale Sicherung im digitalen Zeitalter"** am 09. Mai 2017 in Kaiserslautern

Diskussionsrunde im Rahmen des 14. Kaiserslauterner Forums

Konzeption, Organisation und Durchführung des **3. Fachforums/23. Dialogs Strukturwandel zum Thema „Mobilität in Oberfranken – was ist zu tun?“** am 23. Juni 2017 in Scheßlitz

Organisation der **Jahrestagung des Demographie-Kompetenzzentrums Oberfranken zum Thema „Wirtschaft und Fachkräfte“** am 01. Dezember 2017 in Selb (zusammen mit Frank Ebert)

Vorträge und Moderationen von Leitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls

Evaluation des Modellprojektes „Kommune der Zukunft“ Stadt Landau i. d. Pfalz - Präsentation des Evaluationskonzeptes im Lenkungsausschuss
Vortrag im Rahmen der Lenkungsgruppensitzung „Kommune der Zukunft“ am 26. Januar 2017 in Landau in der Pfalz
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Anpassungsstrategien zur regionalen Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“
Vortrag im Rahmen der Strategieklausur der Region Mainfranken e.V. am 06. März 2017 in Mellrichstadt
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen. Europäische Strategien und Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge mit Hilfe von interkommunaler Kooperation und ehrenamtlichen Engagement
Vortrag im Rahmen des Abschlusstreffens des Mentoring-Programms der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung (FRU) - Vereinigung von Freunden der Akademie für Raumforschung und Landesplanung - e.V. am 09. März 2017 in Hannover
(Dipl.-Ing. Julia Wohland)

Neue Trends im Tourismus unter besonderer Berücksichtigung des (barrierefreien) touristischen Angebots
Vortrag im Rahmen der Zukunftswerkstatt Tourismus und Dorf der Lokalen Aktionsgruppe Donnersberger und Lautrer Land e.V. am 13. März 2017 in Eisenberg
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Digitalisierung und demografischer Wandel – wie können digitale Strukturen dazu beitragen, Teilhabe und Versorgung für alle zu sichern?
Vortrag und Teilnahme Podiumsdiskussion im Rahmen der Frühjahrstagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V. (ASG) „Wirtschaftliche und soziale Entwicklung strukturschwacher ländlicher Räume – Chancen durch Digitalisierung?“ am 31. Mai 2017 in Goslar
(Dipl.-Ing. Julia Wohland)

Digitale Daseinsvorsorge und ihr Beitrag zur Regionalentwicklung ländlicher Räume – internationale Erfahrungen
Vortrag im Rahmen des 1. Zukunftskongresses Soziale Infrastrukturen des Behörden Spiegel am 01. Juni 2017 in Berlin
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Digitale Daseinsvorsorge und ihr Beitrag zur Regionalentwicklung ländlicher Räume
Vortrag im Rahmen des Kongresses „Digitale Agenda des Landes Sachsen-Anhalt – digitale Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit“ des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr am 14. Juni 2017 in Stendal
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext - Die Untersuchung der regionalen Fallstudien – Überblick zum Sachstand und weiteres Vorgehen
Vortrag im Rahmen der ersten Projektbeiratssitzung des UBA-Projektes „Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext“ am 29. Juni 2017 in Berlin
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Interessante Frauen, interessante Karrieren
Moderation des landesweiten Mentorinnentreffens des Ada-Lovelace-Projektes am 01. September 2017 in Koblenz
(Dipl.-Ing. Susanne Eisel und Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

Regionale und interkommunale Kooperation zur Sicherung der Daseinsvorsorge
Vortrag im Rahmen einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände NRW am 18. September 2017 in Düsseldorf
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Wo stehen die ländlichen Räume in Rheinland-Pfalz?
Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs zum Thema „Herausforderungen für die ländlichen Räume in Rheinland-Pfalz“ der Friedrich-Ebert-Stiftung am 19. Oktober 2017 in Mainz
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Daseinsvorsorge und Ansätze der Sicherung anhand guter Praxisbeispiele in den Bereichen Mobilität und Gesundheit aus dem europäischen Ausland
Vortrag im Rahmen des Gesamtnetzwerktreffens der Regionalstrategie Demografischer Wandel der Metropolregion Rhein-Neckar am 05. Dezember 2017
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Publikationen

Publizierte Fachbeiträge von Leitung und Mitarbeitern des Lehrstuhls

Biwer, Julia C. M. (2017): Leerstand und Reurbanisierung, in: Knieling, Jörg (Hrsg.), Wege zur großen Transformation, Herausforderungen für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Hamburg, S. 137-152.

Domhardt, Hans-Jörg (2017): Eigenentwicklung, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung, Hannover. (im Erscheinen)

Domhardt, Hans-Jörg; Grotheer, Swantje (2017): Gebietskategorien, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung, Hannover. (im Erscheinen)

Troeger-Weiß, Gabi (2017): Rezension zur Publikation „Das Unbehagen in der Planung – Hochwassergefahren, Regionalplanung und ihre Wirkungen" (Autor: Thomas Zimmermann), in: DISP 210, Heft 3/2017, S. 102-103.

Troeger-Weiß, Gabi (2017); Wieschmann, Sarah: 189. Rezension zur Publikation „Soft Spaces in Europe" (Autoren: Phil Allmendinger et. al.), in: DISP 210, Heft 3/2017, S. 103-104.

Wieschmann, Sarah (2017): Der Stellenwert von Biowein im Weintourismus – eine qualitative Untersuchung der Angebotsseite in der Weinbauregion Pfalz, in: Scheibe, Ralf; Ramthun, Kristin; Steingrube, Wilhelm (Hrsg.), Tourismus und Regionalentwicklung, Greifswalder Beiträge zur Regional-, Freizeit- und Tourismusforschung, Band 23, Greifswald, S. 49-67.

Herausgabe von Schriftenreihen

Schriftenreihe „Arbeitspapiere zur Regionalentwicklung" (AzR)
Herausgabe des Bandes 19 der Arbeitspapiere zur Regionalentwicklung zum Thema **Wohnstandortentscheidungen suburbaner Haushalte der Bevölkerungsgruppe 60plus – Untersuchung am Beispiel ausgewählter Kommunen im Landkreis Mainz-Bingen** (Autor: Marcel-Alexander Gärtner) Kaiserslautern 2017 (elektronische Publikation)

Schriftenreihe „Schriften zur Raumordnung und Landesplanung" (SRL)
Herausgabe des Bandes 43 der Schriften zur Raumordnung und Landesplanung zum Thema **Das Anbindungsziel des Bayerischen Landesentwicklungsprogramms - zu seinem Nutzen und den Gefahren einer Relativierung** (Autor: Daniela Briegel) Augsburg/Kaiserslautern 2017 (elektronische Publikation)

Herausgabe des Bandes 44 der Schriften zur Raumordnung und Landesplanung zum Thema **Das Stadtumland im Wettbewerb um Auszubildende - die Potentiale des Umlands sowie deren Inwertsetzung am Beispiel der ILE Holzwinkel und Altenmünster** (Autor: Lisa Lorenz) Augsburg/Kaiserslautern 2017 (elektronische Publikation)

Mitgliedschaften und Mitwirkung in Akademien, Verbänden, Organisationen und Gremien

Beirat für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß war in der Legislaturperiode 2014 - 2017 Mitglied des Beirats für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Mitglieder des Beirats beraten das Ministerium ehrenamtlich in Grundsatzfragen der räumlichen Entwicklung, insbesondere zu Fragen der zukünftigen Raumentwicklung und der Raumordnungspolitik. Im Beirat sind Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis aus Deutschland vertreten. Der Beirat wird jeweils in einer Legislaturperiode des Deutschen Bundestags berufen.

Im Rahmen der Beiratstätigkeit arbeitet Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß in der Arbeitsgruppe „Raumentwicklung und digitale Infrastruktur" ebenso mit wie in der Arbeitsgruppe „Flüchtlinge/Migranten – Auswirkungen und Aufgaben für die (Bundes-)Raumordnung, Landes und Regionalplanung". Ferner hat sie mit einem Kollegen den Vorsitz der Arbeitsgruppe „Regio 2030" übernommen.

Beirat für Demografie des Landes Rheinland-Pfalz
Im Juni 2014 wurde Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß von der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz in den Beirat für Demografie des Landes Rheinland-Pfalz berufen. Der Beirat wurde einberufen, um Austausch und Zusammenarbeit zwischen Landesregierung und Wissenschaft in Rheinland-Pfalz zu verstärken. Dabei geht es darum, innovative Antworten und Lösungen für die Herausforderungen des demografischen Wandels aufzuzeigen und zu diskutieren. Der Beirat ist interdisziplinär mit Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Universitäten und Hochschulen aus Rheinland-Pfalz besetzt.

Gutachterliche Teilnahme als Sachverständige an der Evaluation des Instituts für Land- und Stadtentwicklungsforschung (ILS)
Am 30. und 31. Mai 2017 hat Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß als gutachterliche Sachverständige an der Evaluation des Instituts für Land- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) teilgenommen. Anlass für die Begutachtung war die Bitte der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) an den Wissenschaftsrat, zu prüfen, ob das ILS die Kriterien zur Aufnahme als Forschungseinrichtung in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach der Ausführungsvereinbarung WGL (Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.) erfüllt. Unter Leitung von Professor Dr. Max-Emanuel Geis von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Mitglied des Evaluationsausschusses hat eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Wissenschaftsrates und des Evaluationsausschusses sowie externe Sachverstände und Vertreter/innen des Bundes und der Länder hierfür eine fachliche Begutachtung vorgenommen.

Informations- und Initiativkreis (IIK) Regionalplanung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)
Im November 2016 wurde apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt vom Präsidium des Informations- und Initiativkreises (IIK) Regionalplanung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) für den Zeitraum von Januar 2017 bis einschließlich Dezember 2021 zum Mitglied berufen. Er ist gleichzeitig Sprecher dieses Initiativkreises.

Akademie für Raumforschung und Landesplanung
Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß ist bereits seit 1989 ordentliches Mitglied in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung sowie im Jahr 2000 zum Mitglied in die Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland berufen worden.

Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung „Border Futures – Zukunftsfähigkeit Grenzüberschreitender Kooperation"
Im März 2014 wurde Dr.-Ing. Kirsten Mangels in die Arbeitsgruppe der LAG Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland der ARL „Border Futures – Zukunftsfähigkeit Grenzüberschreitender Kooperation" aufgenommen. Das Ziel der LAG „Border Futures" ist es, die praxisrelevante Thematik der grenzüberschreitenden Kooperation mit neueren Erkenntnissen der planungsrelevanten Grenzraumforschung im europäischen Kontext zu diskutieren. Dabei stehen Theoriediskurse (Grenzraumforschung und Planungstheorie) mit Bezug zu Grenzräumen ebenso im Fokus der Diskussionen wie aktuelle Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Grenzräumen. Gleichzeitig findet ein Austausch über bestehende und in Entwicklung befindliche Policies, Konzepte und Strategien für die territoriale Entwicklung von Grenzräumen statt. Die Ergebnisse der Überlegungen und Diskussionen sollen in einer Publikation münden.

Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung
Dipl.-Ing. Julia Wohland wurde 2016 als Mitglied in die Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) aufgenommen. Die Landesarbeitsgemeinschaften der ARL bearbeiten für ihren Wirkungskreis interdisziplinär wichtige Themen, wozu Arbeitsgruppen gebildet werden können. Zweimal jährlich finden Mitgliederversammlungen statt, in denen beispielsweise aktuelle Themen der Arbeitsgruppe aufgegriffen werden.

Mentoring-Programm der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung (FRU)
M. Sc. Sarah Wieschmann wurde im Jahre 2016 als Mentee in das Mentoring-Programm der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung (FRU) - Vereinigung von Freunden der Akademie für Raumforschung und Landesplanung - e.V. aufgenommen. Zur zweijährigen Projektlaufzeit gehören One-to-one Mentoring, gemeinsame Veranstaltungen und Qualifikationskurse. Im April 2017 fand das Auftakttreffen des Programms statt sowie im Oktober ein zweitätiger Intensiv-Workshop für die Mentees.

Julia Wohland war seit 2015 Mentee im Mentoring-Programm der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung (FRU) - Vereinigung von Freunden der Akademie für Raumforschung und Landesplanung - e.V. Im März 2017 fand die Abschlussveranstaltung mit Vorträgen der Mentees statt.

Universitätsinterne Gremien

Lehrstuhlleitung

Seit 2001	Mitglied des Fachbereichsrats des Fachbereichs Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen der Universität Kaiserslautern und seit 2011 des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2003	Amt der Gleichstellungsbeauftragten der TU Kaiserslautern (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2003	Beratendes Mitglied im Senat der TU Kaiserslautern als Gleichstellungsbeauftragte (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2003	Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellung (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2004	Kooptiertes und Beratendes Mitglied des Hochschulrates der TU Kaiserslautern in der Funktion als Gleichstellungsbeauftragte (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2004	Mitglied in der Senatskommission „Hochschulentwicklungsplan" (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2007	Sprecherin des Landesschwerpunkts/universitären Potentialbereichs „Region und Stadt" im Rahmen der Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
Seit 2013	Beratendes Mitglied in der Vergabekommission für Graduiertenstipendien der TU Kaiserslautern im Amt der Gleichstellungsbeauftragten der TU Kaiserslautern (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Seit 2009	Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
Seit 2011	Mitglied des Fachbereichsrats des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
Seit 2015	Mitglied des Vorstands des Hochschulrings an der TU Kaiserslautern (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Wissenschaftliche und berufsbezogene Tätigkeiten in Akademien, Verbänden und Organisationen

Mitglied im **Beirat für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur** und Leitung verschiedener Arbeitsgruppen
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied der **Akademie für Raumforschung und Landesplanung**, Hannover
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß;
apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Mitglied in verschiedenen **Akkreditierungskommissionen für Masterstudiengänge an in- und ausländischen Universitäten**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied in der **Arbeitsgruppe „Evaluation des ILS-Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund"** des Wissenschaftsrats am 30./31. Mai 2017 in Dortmund
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied in der **Arbeitsgruppe „Resilienz als Strategie in Raumentwicklung und Raumordnung"** des Beirats für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im wissenschaftlichen **Beirat für Demografie des Landes Rheinland-Pfalz**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im **Beirat für Kommunalentwicklung des Landes Rheinland-Pfalz durch Berufung durch den Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im **Deutschen Verband für Städtebau, Wohnungswesen und Raumordnung**
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Wissenschaftliche Beratung der regionalen **Entwicklungsagentur Oberfranken Offensiv e.V.**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im **Expertengremium des Projekts „Gesellschaft 2030" der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V. (ZIRP)**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied in der **Experten- und Gutachtergruppe/Auswahlgremium „Auswahl neue entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge"** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes am 16. Mai 2017 in Bonn
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied im **Informationskreis für Raumplanung (IfR)**
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt,
Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Mitwirkung in der **Jury der Johann Joachim Becher-Stiftung**, Speyer
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied der **Landesarbeitsgemeinschaft Hessen-Saarland-Rheinland-Pfalz der Akademie für Raumforschung und Landesplanung**, Hannover
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß,
apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt,
Dipl.-Ing. Julia Wohland)

Mitglied im Vorstand des **Nachwuchsrings an der Technischen Universität Kaiserslautern**
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Stellv. Vorsitzende des Kuratoriums der **Regionalen Entwicklungsinitiative Kronach Creativ e.V.**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Leitung des **Steinbeis-Beratungszentrum „Regional- und Kommunalentwicklung"**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß;
apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Aufbau und Leitung eines **Think Tanks „Zukunftsfestigkeit von Regionen und Kommunen" zusammen mit dem Pestel-Institut (Hannover)**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Mitglied der Geschäftsführung des **Think Tanks „Zukunftsfestigkeit von Regionen und Kommunen"**
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Mitglied in der **UVP-Gesellschaft**
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Mitglied in der **Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V.**
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Auszeichnungen und Preise

Preis des Freundeskreises der Universität Kaiserslautern e.V. für Dr. Marcel-Alexander Gärtner für seine Dissertation „Wohnstandortentscheidungen suburbaner Haushalte der Bevölkerungsgruppe 60plus – Untersuchung am Beispiel ausgewählter Kommunen im Landkreis Mainz-Bingen"

Der Freundeskreis der Universität Kaiserslautern e.V. verleiht alljährlich Preise für hervorragende Diplom-, Masterarbeiten und Dissertationen von TU-Absolventen. Dr. Marcel-Alexander Gärtner zählte mit seiner herausragenden Dissertation zum Thema „Wohnstandortentscheidungen suburbaner Haushalte der Bevölkerungsgruppe 60plus – Untersuchung am Beispiel ausgewählter Kommunen im Landkreis Mainz-Bingen" vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung zu den diesjährigen Preisträgern. Die Preisverleihung fand am 06. Juli 2017 statt.

Die Dissertation von Herrn Dr. Gärtner befasst sich mit dem Thema der demografischen Alterung im Umland der Städte, dem so genannten suburbanen Raum. Die Forschungsziele der Arbeit liegen in der Untersuchung

1) der Alltagsmobilität der Bevölkerungsgruppe 60plus bei der Versorgung im Bereich Lebensmitteleinkauf, medizinische Versorgung und Dienstleistungen und der Analyse der sich daraus ergebenden möglichen Versorgungsdefizite im höheren Alter,

2) der individuellen Wohnstandortwahrnehmung und -bewertung aus Bürgerperspektive sowie

3) der Abschätzung und Analyse der Umzugsbereitschaft der Bevölkerungsgruppe 60plus in Abhängigkeit von den gegebenen Versorgungsstrukturen ihres jetzigen Wohnortes.

Die Beantwortung der Forschungsfragen wurde anhand einer teilstandardisierten postalischen Befragung in 16 Kommunen im Umland der Stadt Mainz vorgenommen. Insgesamt sind im Rahmen der Erhebung 3.942 Fragebögen an Haushalte der 60-69-Jährigen versendet worden (Vollerhebung). Die Rücklaufquote beträgt mit insgesamt 2.002 ausgefüllten Fragebögen 51 %.

Aufbauend auf den empirischen Ergebnissen werden am Schluss der Arbeit Perspektiven und Handlungsansätze im Bereich der Nahversorgung, der medizinischen Versorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie im Bereich des Wohnens und der Siedlungsentwicklung dargestellt, die zunächst auf die kommunalen und regionalen Entscheidungsträger im Untersuchungsraum abzielen, jedoch auch die Basis für eine Übertragbarkeit auf andere Landkreise und Kommunen ermöglichen.

Insgesamt leistet die Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Grundlagenforschung in den Regionalwissenschaften und in der Raumentwicklung. Ferner beinhaltet sie auch wichtige empirische Ergebnisse durch die Übertragung und Anwendung auf den Landkreis Mainz-Bingen und bietet wichtige Erkenntnisse im Rahmen der Diskussion um die Gestaltung des demografischen Wandels.

Die Würdigung und Preisvergabe der ausgezeichneten Arbeiten erfolgte in einem feierlichen Rahmen. Dabei stellten die betreuenden Professoren die Preisträger und ihre wissenschaftlichen Arbeiten den anwesenden Gästen vor. Insgesamt wurden neun Nachwuchswissenschaftler aus den Fachbereichen Bauingenieurwesen, Biologie, Chemie, Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Mathematik, Physik, Raum- und Umweltplanung sowie Wirtschaftswissenschaften geehrt.

Preisträger/-innen zusammen mit den betreuenden Professoren, (Dr. Marcel Gärtner 2.v.r.; Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß 5.v.r.)

Impressum

Herausgeber:
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern

Pfaffenbergstraße 95
67663 Kaiserslautern

Telefon: +49-(0)631-205-3435 oder 205-4701
Telefax: +49-(0)631-205-2551

Email: fg-rur@rhrk.uni-kl.de

Schriftleitung:
Dipl.-Ing. Elke Ries

Layout:
a.k.m. GmbH & Co. KG

Druck:
Druckerei Flyermonster, Heinersreuth

Fotos:
Seite 6: TU Kaiserslautern, Fotograf Thomas Koziel
Seite 33: TU Kaiserslautern, Fotograf Thomas Koziel

Auflage:
1.000 Exemplare

TU Kaiserslautern
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Pfaffenbergstraße 95
D-67663 Kaiserslautern